leibniz-psychology.org

ZPID JAHRESBERICHT 2019

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Inhalt

S. 3 **Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)**

S. 6 **Highlights 2019**

S. 9 **Programmbereich 1 Infrastruktur**
S. 10 Infrastruktur Arbeitsbereich I: Informations- und Recherchedienste
S. 22 Infrastruktur Arbeitsbereich II: Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste (anvisierte strategische Erweiterung)
S. 30 Infrastruktur Arbeitsbereich III: Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

S. 36 **Programmbereich 2 Forschung**
S. 37 Forschung Arbeitsbereich I: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen
S. 42 Forschung Arbeitsbereich II: Forschungssynthesen in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)
S. 46 Forschung Arbeitsbereich III: Big Data in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)

S. 50 **Bereichsübergreifende Arbeitsgruppen**
AG Infrastruktur-Nutzungsszenarien
AG Semantische Technologien und Innovative Publikationsformen
AG Open-Science-Curriculum

S. 51 **Nachwuchsförderung**

S. 56 **Kommunikation und Events**

S. 60 **IT-Services**

S. 62 **Publikationen und Tagungsbeiträge**

S. 67 **Drittmittelprojekte und -anträge**

S. 69 **Kooperationen / Mitarbeit in Gremien**

S. 71 **Gastwissenschaftler/-innen am ZPID**

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) ist die zentrale, überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es ist Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft) und als rechtlich unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Rheinland-Pfalz institutionalisiert. Die Räumlichkeiten des Instituts sind auf dem Campus der Universität Trier angesiedelt.

Das ZPID ist dem Gedanken der Open Science verpflichtet und versteht sich als Public-Open-Science-Institut für die Psychologie. Als forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung unterstützt es den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Ideensammlung und Literaturrecherche über die Dokumentation der Forschungsarbeit und Archivierung von Daten bis zur Publikation der Ergebnisse und orientiert sich dabei an einem idealtypischen Forschungszyklus. Es betreibt grundlagenorientierte Anwendungsforschung im Bereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“. In der Entwicklung sind Erweiterungen des Forschungsbereichs um die Themen „Forschungssynthesen in der Psychologie“ und „Big Data in der Psychologie“.

Zu den zentralen, entgeltfrei nutzbaren Angeboten gehören das Suchportal PubPsych, die Open-Access-Publikationsplattform PsychOpen und das Psychologie-Repositorium PsychArchives. Neue Infrastrukturangebote zur Studienplanung, Prä-Registrierung psychologischer Studien, Datenerhebung und Datenanalyse wurden im Berichtsjahr gemäß dem Planungs- und Umsetzungskonzept „ZPID 2025“ weiterentwickelt.

Organe der Anstalt sind der Verwaltungsrat, die Direktorin/der Direktor sowie ein Wissenschaftlicher Beirat, der zugleich die Aufgaben eines Nutzerbeirats erfüllt. Die Aufgaben der Organe sind in Gesetz und Satzung festgelegt.

ZPID-Direktor Prof. Dr. Michael Bosnjak (links) mit dem Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Matthias Kleiner, bei einem Treffen in der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin.

Das übergeordnete Ziel des ZPID besteht darin, bis zum Jahr 2025 Universalanbieter für forschungsbasierte Infrastrukturangebote in der Psychologie sowie angrenzender Fachbereiche zu werden. Das ZPID unterstützt offene, transparente, replizierbare und zugängliche Forschung in allen Phasen eines Forschungsprozesses. Die am ZPID verortete Forschung soll einen nachvollziehbaren Bezug zu den Infrastrukturaufgaben des ZPID aufweisen und der Weiterentwicklung der Infrastrukturangebote dienen. Das ZPID versteht sich als forschungsbasiertes, disziplinäres Public-Open-Science-Institut. Der in 2018 im Anschluss an die Evaluierung des ZPID beantragte strategische Sondertatbestand (Integrierte Forschungsbasierte Public Open Science Infrastruktur für die Psychologie - IFPOS-P) wurde im Berichtsjahr von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) bewilligt, sodass ab 2020 das ZPID 2025-Konzept wie geplant umgesetzt werden kann.

Dem Direktor sind jeweils drei Infrastrukturbereiche und drei Forschungsbereiche mit eigenen Bereichsleitungen unterstellt, die über eine matrixähnliche Struktur miteinander verknüpft sind.

Die drei Infrastrukturbereiche sind:

- *Infrastruktur Arbeitsbereich 1:* Informations- und Recherchedienste. In diesem Teilbereich werden Infrastrukturangebote zur Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.) gepflegt und bereitgestellt.

- *Infrastruktur Arbeitsbereich 2:* Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste (geplanter neuer Infrastrukturteilbereich). Dieser Infrastrukturteilbereich stellt eine anvisierte strategische Erweiterung des ZPID dar. Es sollen Angebote zur Studienplanung, zur Prä-Registrierung empirischer Studien, zur Datenerhebung und Datenanalyse entwickelt und der Profession langfristig zur Verfügung gestellt werden.

- *Infrastruktur Arbeitsbereich 3:* Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste. In diesem Bereich werden Angebote zur langfristigen Archivierung digitaler Forschungsobjekte (z. B. Daten) und zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen gepflegt und weiterentwickelt.

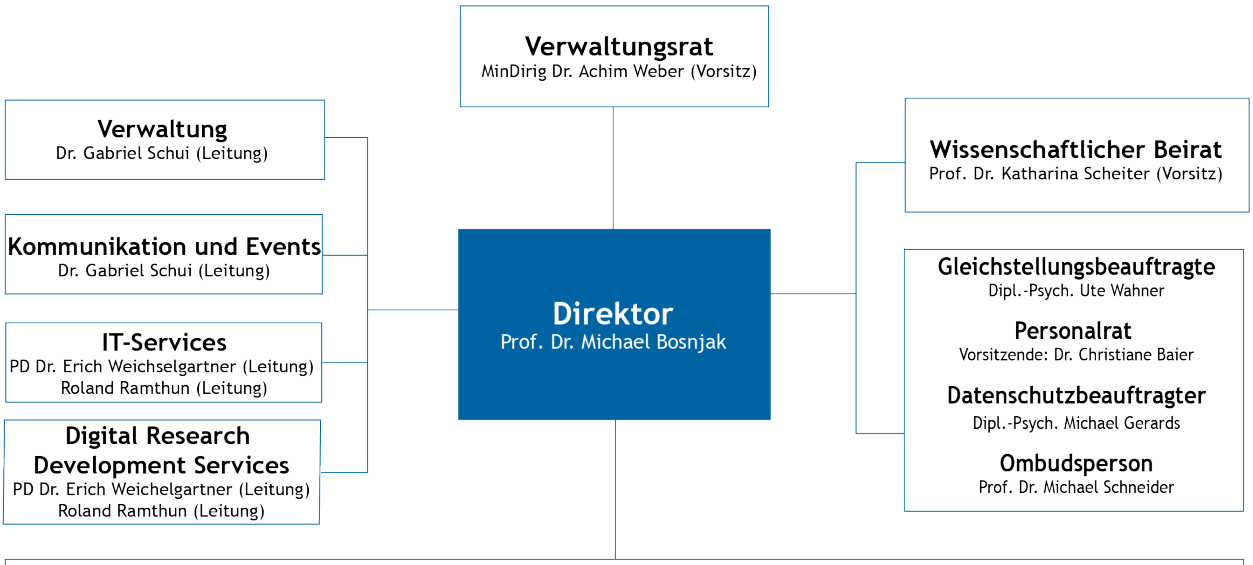
Innerhalb der folgenden drei Forschungsbereiche werden in der Verantwortung der Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter verschiedene Forschungslinien verfolgt, die zum strategischen Gesamtkonzept der jeweiligen Bereiche passen:

- *Forschung Arbeitsbereich 1:* Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen. Der Bereich knüpft eng an bereits bestehende Kernkompetenzen des ZPID in den Bereichen Informationsverhalten und Informationskompetenz, Wissenschaftsforschung und Evaluation sowie Informationstechnologische Systeme an.

- *Forschung Arbeitsbereich 2:* Forschungssynthesen in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung). Der zweite Forschungsteilbereich, der eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, befasst sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören.

- *Forschung Arbeitsbereich 3:* Big Data in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung). Der dritte Bereich namens Big Data in der Psychologie, der ebenfalls eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzender Disziplinen genutzt werden können.

Weitere Organisationseinheiten sind die Verwaltung und die Öffentlichkeitsarbeit (im Berichtsjahr in „Kommunikation und Events“ umbenannt), die vom Geschäftsführer geleitet werden, sowie die IT-Bereiche „Digital Research Development Services“ (DRDS) und IT-Services, für die der Leiter des Bereichs Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste verantwortlich ist.



Bereiche		Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen Dr. Tom Rosman (Leitung)	Forschungssynthesen in der Psychologie (N.N.)	Big Data in der Psychologie Dr. Holger Steinmetz (Leitung)
Informations- und Recherchedienste Dipl.-Psych. Veronika Kuhberg-Lasson (Leitung)	Informieren und Recherchieren	Bereichsübergreifende Arbeitsgruppe Beispiel 1		
Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste Dr. Stefanie Müller (Leitung)	Studien planen			
	Studien prä-registrieren			
	Studien durchführen			
	Daten analysieren			Bereichsübergreifende Arbeitsgruppe Beispiel 2
Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste PD Dr. Erich Weichelgartner (Leitung) Roland Ramthun (Leitung)	Archivieren			
	Veröffentlichen			

Highlights 2019

Mit dem Jahresbeginn gab es ein neues Angebot aus dem Bereich der Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste: das Open-Access-Repositorium PsychArchives stand zur Verfügung.

Im März fand in Trier die Open-Science-Konferenz statt. Das ZPID war Mitorganisator. Impulsredner/-innen: Simine Vazire (University of California), Gregory Francis (Purdue University), Richard Morey (Cardiff University) und Tom Hardwicke (Charité Universitätsmedizin Berlin).

PsychOpen GOLD wuchs, denn weitere Zeitschriften wurden aufgenommen, z. B. das neu gegründete Journal *Clinical Psychology in Europe*.

Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer besuchte im April das ZPID und gratulierte zur erfolgreichen Neuausrichtung des Instituts. Aus diesem Anlass gab es eine Festveranstaltung inklusive Posterbegehung.

Zum zweiten Mal fand die Research-Synthesis-Konferenz inkl. eines Big-Data-Pre-Conference-Workshops statt, diesmal im kroatischen Dubrovnik. Impulsredner/-innen: Ross Jacobucci (University of Notre Dame), Joop Hox (Utrecht University), Christina Bergmann (Max Planck Institute for Psycholinguistics), Larry Hedges (Northwestern University), Terri Pigott (Loyola University Chicago), Wolfgang Viechtbauer (Maastricht University).

Das ZPID wurde für seine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ausgezeichnet. Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey überreichte die Urkunde anlässlich der Zertifizierung berufundfamilie in Berlin.

Ab September war das ZPID mit seiner Roadshow auf Tour und stellte sich und seine Open-Science-Angebote an 13 Einrichtungen in ganz Europa vor.

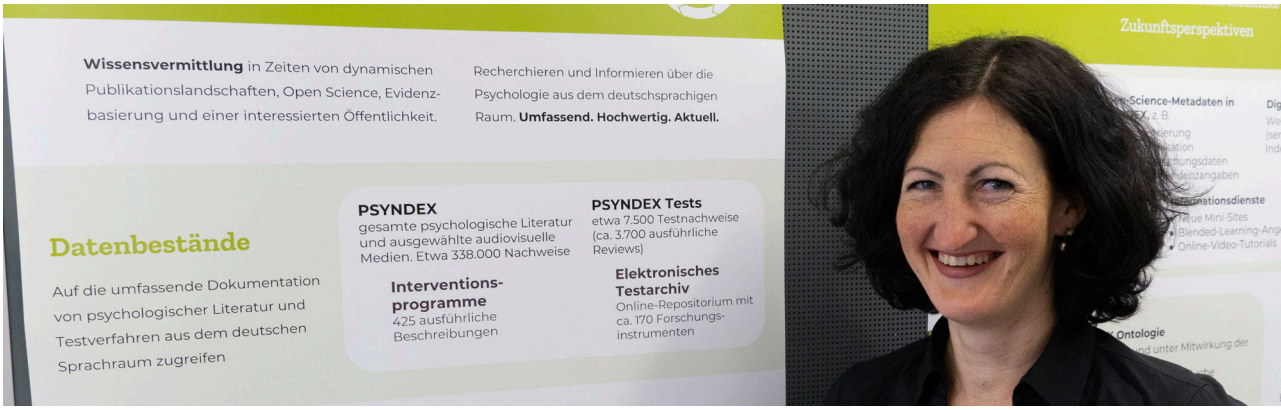
Die Replicability-Talk-Serie wurde fortgesetzt. Zu Gast war Prof. Dr. M. Joseph Sirgy (Virginia Tech). Der Titel seines Vortrags: „Positive Balance: An integrative and replicable model of subjective well-being across hierarchical levels of analysis“.

In Berlin wurde im November der Deutsche Psychologie Preis verliehen. Das ZPID beteiligte sich erstmals als Sponsor. Preisträger war Prof. Dr. Thomas Elbert von der Universität Konstanz. Präsentationen des mit der Preisverleihung verbundenen Fachsymposiums wurden aufgezeichnet und über die ZPID-Mediathek zur Verfügung gestellt.

Neue Mitarbeiter/-innen:
Dr. Holger Steinmetz
Dr. Katarina Blask
Joanna Koßmann
Michael Cremer
Marc Schulz-Narres
Tina Trillitzsch
Lars-Dominik Braun (ohne Bild)

(v.l.n.r., oben beginnend)

Programmbereich 1 Infrastruktur



Im Infrastrukturbereich von Leiterin Veronika Kuhberg-Lasson war eine Aufgabe, an einer neuen PSYNDEX-Microsite zu arbeiten.

Die Infrastrukturangebote des ZPID sollen sich weiterhin durch eine konsequente Nutzerorientierung auszeichnen. Zu den Nutzergruppen gehören (a) die forschungsaktive und/oder lehrende wissenschaftliche Profession in der Psychologie, einschließlich des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie angrenzende, psychologische Inhalte nutzende Fachbereiche, (b) Studierende der Psychologie und Studierende angrenzender Fachbereiche, (c) die psychologische Berufspraxis sowie (d) die an psychologischen Themen interessierte Öffentlichkeit (einschließlich Medien und Politik). Die Angebote des ZPID sollen international verwendbar sein, d. h. es sollen insbesondere keine regionalen Einschränkungen in der Nutz- und Verfügbarkeit der Infrastrukturangebote bestehen. Internationalisierung ist in der Leibniz-Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt ihrer Weiterentwicklung, ihre Internationalisierungsstrategie steht im Einklang mit dem Pakt für Forschung und Innovation.
Die Verbindung zu den Bedarfen der Nutzerinnen und Nutzer soll über einen idealtypischen Forschungszyklus hergestellt werden, der insgesamt sieben aufeinander bezogene Phasen umfasst:

1. die Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.),
2. die Studienplanung,
3. die Prä-Registrierung von psychologischen Untersuchungen,
4. die Studiendurchführung (Datenerhebung),
5. die Datenanalyse,
6. die Archivierung von Studienmaterialien (Daten, Untersuchungsprotokollen, Codebüchern, Analyseskripten etc.),
7. die Veröffentlichung von Studienbefunden.

Der Forschungszyklus unterstützt die strategische Feinplanung sowie deren operative Umsetzung, sodass bestehende Infrastrukturangebote ablauflogisch systematisiert und konsolidiert, noch fehlende Angebote identifiziert und entwickelt sowie aufeinander bezogene Angebote synergetisch miteinander verknüpft werden können. Die Funktion der Forschungszyklusorientierung liegt somit darin, die strategische Zielvorstellung erreichen zu können, bis im Jahr 2025 Universalanbieter für forschungsbasierte Infrastrukturangebote in der Psychologie sowie angrenzender Fachbereiche zu werden.

Die Forschungszyklusorientierung ist nicht nur für die forschungsaktive und/oder lehrende wissenschaftliche Profession sowie für Studierende von Bedeutung, sondern für alle Nutzergruppen des ZPID. Das ZPID verfolgt den Anspruch, allen Nutzergruppen zu vermitteln, wie wissenschaftliche Forschung in der Psychologie idealerweise ablauflogisch verfasst ist bzw. verfasst sein sollte.

In dieser Ablauflogik werden die Angebote für die psychologische Berufspraxis sowie die interessierte Öffentlichkeit verankert, und zwar dort, wo sich wissenschaftliche Befunde herauskristallisieren, in der Recherchephase und der Veröffentlichungsphase.

Alle ZPID-Infrastrukturangebote sollen offene, transparente und replizierbare psychologische Forschung unterstützen (Open Science). Open Science bedeutet auch, dass Wissenschaft stets zugänglich bleibt. Der Begriff der Zugänglichkeit umfasst in diesem Zusammenhang mehrere Facetten, und zwar die sprachliche Verständlichkeit, die zielgruppenspezifische Begreifbarkeit und die ökonomische Erschwinglichkeit. Schließlich fördern ZPID-Infrastrukturangebote mittels neuartiger Online- und Offline-Kollaborationsmöglichkeiten offene, zeitlich und örtlich verteilte Innovationen (Open Innovation).

Infrastruktur Arbeitsbereich I: Informations- und Recherchedienste

Beschreibung des Arbeitsbereichs

In diesem Teilbereich werden Infrastrukturangebote zur Informationssuche bzw. Recherche in Datenquellen (Publikationen, Tests, Daten etc.) gepflegt und bereitgestellt. Das Angebot umfasst Datenbestände, die Recherche unterstützende Suchportale und Informationsdienste.

Ziele des Arbeitsbereichs (2019)

- Umfassende, fachlich qualifizierte Information über Veröffentlichungen und andere Ergebnisse und Ressourcen der Wissenschaft Psychologie mit einem Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Ländern.
- Entwicklung und Pflege von Diensten, die diese Informationen zugänglich und nutzbar machen.

Mitarbeiter/-innen

Veronika Kuhberg-Lasson (Leitung)

André Bittermann
Manfred Eberwein
Andreas Gerards
Michael Gerards
Gülay Karadere
Nina Greiner (bis 31.8.2019)
Anita Chasiotis (ab 1.10.2019)
Petra Konz
Rainer Neppl
Katja Singleton
Lisa Trierweiler
Ute Wahner
Christof Bürglen
Christa Heinz
Elisabeth Neyses
Beate Pelzer-Elfers
Corinna Weides
Patrycja Chudzinska

PsychPorta[1]

Gegenstand

Semantische Suchmaschine zur Suche in sämtlichen Angeboten und Datenbeständen des ZPID. Das Angebot soll langfristig PubPsych ersetzen (in Q4/2022 gemäß Planungs- und Umsetzungskonzept ZPID 2025).

Das Suchportal wird künftig durch eine neue Plattform, PsychPorta, ersetzt werden.

Konzept und Arbeitsweise

Die neu aufzubauende Suchplattform PsychPorta knüpft an der bereits bestehenden Suchplattform des ZPID namens PubPsych an und unterstützt die semantische Suche. Bei einer semantischen Suchmaschine wird die inhaltliche Bedeutung von Texten und Suchanfragen berücksichtigt, sodass Inhalte auch durch Berufspraktiker sowie fachferne und fachfremde Nutzerinnen und Nutzer erschlossen werden können. Die folgenden Datenbestände sollen mittels PsychPorta durchsuchbar sein: PSYNDEX Lit, PSYNDEX Tests, Elektronisches Testarchiv, Interventionsprogramme, PsychAuthors. Darüber hinaus sollen alle Inhalte der nachfolgend beschriebenen Phasen 2-7 des Forschungszyklus ebenfalls über PsychPorta erschließbar sein.

Arbeitsprogramm

- Entwicklung eines technischen, funktionalen und inhaltlichen Konzepts für die semantische Suchplattform in Kooperation des Bereichs Informations- und Recherchedienste mit der IT und unter Berücksichtigung vorhandener Lösungen und bestehender Bedarfe.
- Aufbau einer Systematik und eines Workflows für die Erstellung und Pflege einer psychologischen Ontologie (siehe auch PSYNDEX Lit)

Vorarbeiten

Technische und administrative Planung des Übergangs von PubPsych zu PsychPorta.

[1] Strategische Erweiterung, vorbereitende Arbeiten

PubPsych

Gegenstand

Multilinguales Suchportal für internationale psychologische Literatur, Testverfahren, Interventionsprogramme sowie Forschungsdaten. Suche in Datenbeständen des ZPID und in externen Datenbanken. Soll mittelfristig durch PsychPorta abgelöst werden. Die neu aufzubauende Suchplattform PsychPorta knüpft an PubPsych an und unterstützt die semantische Suche. Dabei wird die inhaltliche Bedeutung von Texten und Suchanfragen berücksichtigt, sodass komplexe wissenschaftliche Inhalte auch durch Berufspraktiker sowie fachferne und fachfremde Nutzerinnen und Nutzer erschlossen werden können.

Konzept und Arbeitsweise

- Enthält psychologiespezifische Daten, Abstracts und Verschlagwortung mit Thesauri aus neun geprüften Datenbanken aus dem europäischen und angloamerikanischen Raum, die unter einem multilingualen Suchinterface zugänglich gemacht werden. Die internationalen Partner übermitteln in regelmäßigen Intervallen die Daten an das ZPID, wobei durch die Beschränkung auf für die Psychologie relevante Segmente der Datenbestände der Datenlieferanten präzisere Suchen bei hoher Vollständigkeit erreicht werden. Die Daten werden zum Teil mehrsprachig angeliefert, weitere Übersetzungen und Anreicherungen erfolgen durch gezielte Aufbereitungen am ZPID. Alle Datenbestände sind auf eine einheitliche Feldstruktur abgebildet, welche die einfache Abfrage der heterogenen Quelldaten erlaubt.
- In PubPsych werden alle wichtigen Merkmale für eine wissenschaftliche Recherche angeboten (z. B. Suche in spezifischen Feldern, Verknüpfung mit booleschen Operatoren, Facettensuche, Merkfunktionen, Export von Ergebnissen in unterschiedlichen Formaten). Die direkte Verlinkung auf den Volltext wird für Open-Access-Publikationen unterstützt, für die darüber hinausgehende nutzerindividuelle Überprüfung der Verfügbarkeit eines Volltextes wird das hbz OpenURL Gateway bzw. OCLC WorldCat eingesetzt.
- PubPsych ist mit anderen ZPID-Produkten wie PsychData, PsychOpen GOLD und PsychAuthors verknüpft und sucht auch in deren Datenbeständen. Umgekehrt greifen andere externe und interne ZPID-Services, wie PSYNDEX Dokument der Woche, psychologische Brennpunktthemen, interne Erfassung von PSYNDEX-Dokumenten, Vorschlagsfunktion für Thesaurusbegriffe auf PubPsych zurück.

Leistungen

- Laufende Pflege der Benutzeroberfläche von PubPsych und Aktualisierung der angeschlossenen Datenquellen.
- Umsetzung einer Integration mit der Datenbank von Unpaywall, sodass bei der Indexierung direkt die Verlinkung zu einem evtl. vorhandenen Volltext hergestellt werden kann. Im Frontend lässt sich nun gezielt nach Open-Access-Publikationen suchen bzw. über die Facettenansicht filtern.

PSYNDEX Lit

Gegenstand

Referenzdatenbank der gesamten psychologischen Literatur und audiovisuellen Medien aus den deutschsprachigen Ländern.

Konzept und Arbeitsweise

- Enthält geprüfte bibliografische Daten, Literaturverzeichnisse (seit 2009), deutsche und/oder englische Abstracts, zweisprachige Verschlagwortung mit Thesaurus (APA) und Freien Deskriptoren, Zuordnung zu Publikationsdomänen (Forschung, Lehre, Therapie, Geschichte), Evidenzstufen-Indexierung, Inhalts- und Methoden-Klassifikation, Key Phrase, Links
- Nachweis von Zeitschriftenaufsätzen, Dissertationen, Büchern, Buchbeiträgen, Institutsveröffentlichungen und audiovisuellen Medien
- Hoher Qualitätsanspruch hinsichtlich Originalprüfung, Beschreibungsqualität, Indexierungstiefe und fachlicher Selektion
- Hoher Vollständigkeitsanspruch für den deutschsprachigen Bereich und Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen
- Verknüpfung mit anderen ZPID-Produkten (PSYNDEX Tests, PsychAuthors, PsyDok, PsychData, PsychLinker)
- Strukturgleichheit mit der internationalen Datenbank PsycINFO, dadurch optimierte gemeinsame Recherche
- Verfügbar über internationale Hosts (EBSCO, Ovid, GBI) und eine eigene Suchoberfläche (PubPsych)
- Referenzdateien, Thesaurus, Handbücher (auch in elektronischer Form), eine elaborierte Erfassungssoftware und ein semi-automatisches Indexierungsprogramm, werden laufend fortentwickelt.

Leistungen

- Laufende Aktualisierung der Datenbank.
- Ständige Vervollständigung und Optimierung der Verlagsschnittstellen zum Import von Metadaten von internationalen und nationalen Verlagen.
- Analyse und Überarbeitung des Dokumentationsworkflows mit dem Ziel der Effizienzverbesserung.
- Aufbau eines Linked-Open-Data-Schemas für die PSYNDEX-Nachweise als Grundlage für PsychPorta
- Arbeit an der Neugestaltung der PSYNDEX-Microsite mit nutzerspezifischen Informationen zum Zugang, zur Recherche und zur Ergebnisdarstellung.
- Ausbau der Schnittstellen zu PsyDok und PsychArchives
- Erweiterung der Open-Science-Informationen (detaillierte Angaben zu Open Access, Prä-Registrierung, Studienreplikationen und Links zu Forschungsdaten).
- Bibliometrische Forschung: Analysen zu Forschungstrends in der Psychologie, Publikationscharakteristika unterschiedlicher psychologischer Disziplinen und anderen bibliometrischen Fragestellungen auf der Grundlage der Publikationsdaten in PSYNDEX.
- Entwicklung einer nutzerfreundlichen App zur Analyse psychologischer Forschungsthemen auf der Grundlage der Publikationen in PSYNDEX.

PSYNDEX Tests

Gegenstand

Referenz- und Faktendatenbank von in den deutschsprachigen Ländern entwickelten und angewandten Testverfahren: Tests, Skalen, Fragebögen, Interviewmethoden, Beobachtungsmethoden, apparative Testverfahren, Methoden der computergestützten Diagnostik und andere diagnostische Instrumente aus allen Bereichen der Psychologie und der Pädagogik.

Konzept und Arbeitsweise

- Hoher Qualitätsanspruch hinsichtlich Beschreibungsqualität, Indexierungstiefe und fachlicher Selektion.
- Vollständige Testbeschreibungen („PSYNDEX Tests Review“) geben nach einem einheitlichen Beschreibungsraster detaillierte Auskünfte über alle wesentlichen Aspekte eines Testverfahrens: Jeder entsprechende Nachweis enthält Angaben über Testkonzept und Testkonstruktion, fasst Untersuchungen über Testgütekriterien zusammen, gibt Einblick in Durchführungs- und Auswertungsmodalitäten, nennt Anwendungsmöglichkeiten des Verfahrens und endet mit einer kritischen Bewertung. Bei einem Teil der Dokumente sind alle Items aufgeführt. In den Beschreibungen wird in der Regel über das Testmanual oder die Bezugspublikation hinausgehende Forschungsliteratur berücksichtigt.
- Kurzbeschreibungen („PSYNDEX Tests Abstract“) informieren bei Forschungsinstrumenten in knapper Form über Anwendungsalter, Durchführungszeit, Anwendungsmöglichkeiten, Aufbau, Grundlagen und empirische Überprüfungen.
- Kurznachweise („PSYNDEX Tests Info“) liefern Basisinformationen zu den biographischen Quellen und der Bezugsquelle sowie eine präzise und umfassende Verschlagwortung.
- Verknüpfung mit anderen ZPID-Produkten (PSYNDEX Lit, PsyDok, PsychData, PsychLinker, PsychAuthors).
- Teilweise Strukturgleichheit mit der ZPID-Datenbank PSYNDEX Lit sowie mit der internationalen Datenbank PsycINFO, dadurch optimierte gemeinsame Absuchbarkeit.
- Kontinuierliche Aktualisierung der Dokumente durch Einbezug neuer Literatur und Quellen. Jährlich werden zu zwei Update-Terminen bis zu 50 neue vollständige Testbeschreibungen erstellt, ca. 100-150 Testnachweise neu aufgenommen und zahlreiche Testnachweise auf den neuesten Stand gebracht.
- Erstellung von Add-Ons zur Testdokumentation: Verzeichnisse der Testanbieter, Testverfahren, Testrezensionen, Testotheken und Testbibliotheken, Testarchiv, Internationale Richtlinien für die Testanwendung, Blog „Aktuelle Online-Untersuchungen“, Blog „Neuzugänge Tests und Bücher aus der Testdiagnostik“, Testinformationen im Linkkatalog „PsychLinker“.

Leistungen

- Laufende Anreicherung der Datenbank mit Nachweisen zu neu erschienenen Testverfahren, ausführlichen Testbeschreibungen für wichtige Verfahren und Aktualisierungen bestehender Testnachweise auf der Grundlage neuer Literatur.
- Entwicklung eines Linked-Open-Data-Schemas für PSYNDEX-Tests-Nachweise als Grundlage für PsychPorta.
- Erstellung des Verzeichnisses psychologischer und pädagogischer Testverfahren in der 25. Auflage.

Testarchiv

Gegenstand

Online-Repositorium für bisher unveröffentlichte Forschungsinstrumente (Paper-Pencil-Verfahren). Eines der größten Testarchive in den deutschsprachigen Ländern mit laufender Aktualisierung und Erweiterung.

Konzept und Arbeitsweise

- Kontaktaufnahme zu Autoren und Autorinnen mit Publikationen in relevanten psychologischen Zeitschriften im Rahmen der Akquise.
- Zusammenarbeit mit Testautoren und -autorinnen bei der Veröffentlichung ihrer Testverfahren im Testarchiv und der Dokumentation in PSYNDEX Tests.
- Aufbereitung und Konvertierung der Autorenmanuskripte auf der Basis technischer und formaler Publikationsstandards und Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der Endredaktion.
- Zusätzliche Formal- und Sacherschließung und Zuweisung von Digital Object Identifiers (DOI)
- Kostenlose Bereitstellung der Testverfahren zur Nachnutzung.
- Die Verfahren sind urheberrechtlich geschützt und stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 3.0. Sie sollen in erster Linie der Forschung und Lehre vorbehalten sein. Das Copyright liegt weiterhin bei den Testautoren/-innen.
- Die Nutzer/-innen eines aus dem Testarchiv heruntergeladenen Verfahrens verpflichten sich, den Testautoren/-innen Rückmeldung zum Einsatz des Verfahrens und zu den damit erzielten Ergebnissen zu liefern.

Leistungen

- Ständige Erweiterung des Archivs durch Aufnahme neuer Forschungsinstrumente.
- Aktive Akquise von Verfahren und Unterstützung der Testautoren/-innen bei der Veröffentlichung ihrer Verfahren.
- Testarchiv-Microsite-Relaunch: Umfassende Neugestaltung der Website auf der Grundlage von Ergebnissen einer Usability-Studie.

PsychAuthors

Gegenstand

Datenbank mit Profilen von Autorinnen und Autoren, die in der deutschsprachigen Psychologie wissenschaftlich publizieren oder publiziert haben. Enthalten sind Angaben zum aktuellen Dienstort, zum beruflichen Werdegang, zu Forschungs- und Lehrinteressen sowie zu weiteren Funktionen im Wissenschaftsbetrieb. Ein weiteres Element jedes Autorenprofils ist die vollständige, von der Autorin bzw. dem Autor überprüfte Publikationsliste.

Konzept und Arbeitsweise

- Die Datenbank PsychAuthors wurde mit dem Ziel entwickelt, einen Überblick über die Arbeit von Autorinnen und Autoren zu geben, die in der deutschsprachigen Psychologie wissenschaftlich publizieren. Sie kann darüber hinaus bei bibliometrischen Analysen als Datenquelle herangezogen werden und dient als Archiv wissenschaftlich-psychologischer Tätigkeit im deutschsprachigen Raum.

- Alle Informationen sind in standardisierter einheitlicher Form abgelegt, sodass sie schnell gefunden werden können.
- In der öffentlichen Version von PsychAuthors sind nur solche Autorinnen und Autoren enthalten, die der Verwendung ihrer Daten in diesem Rahmen zugestimmt haben.
- Die Publikationslisten sind so aufbereitet, dass sie mittels der Browser-Plugins von Literaturverwaltungsprogrammen wie z. B. Zotero oder Citavi direkt in eine Literatursammlung übernommen werden können.
- Die Datenbank wird über regelmäßige Aktualisierungswellen in den Gruppen der Bestandsautoren/-innen und neuer Wissenschaftler/-innen gepflegt. Darüber hinaus nehmen Vertreter beider Gruppen von sich aus Kontakt zum ZPID auf, um Profilaktualisierungen zu veranlassen oder sich in die Datenbank aufnehmen zu lassen.

Leistungen

Neuaufnahme von Autoren/-innen; Pflege und Aktualisierung der vorgehaltenen informationen zu wissenschaftlichen Lebensläufen und Publikationen über Korrespondenz mit den teilnehmenden Autoren/-innen und über interne Aktualitätskontrollen.
Entwicklung eines Linked-Open-Data-Schemas für PsychAuthors-Profile als Grundlage für PsychPorta.

PsychLinker

Gegenstand

Strukturierter und annotierter Katalog von qualitativ hochwertigen Webressourcen für die Psychologie

Konzept und Arbeitsweise

- Relevante und qualitätsgeprüfte Internet-Ressourcen für die Orientierung im Fach Psychologie werden mit Hilfe eines webbasierten Redaktionssystems gepflegt, das im Rahmen des DFG-Projekts „Digitale Psychologie Information“ entwickelt wurde.
- Das System erlaubt die kooperative Bearbeitung unter Mitwirkung von Redakteuren/-innen des ZPID, der SULB und der Fachgemeinschaft sowie die Berücksichtigung von Vorschlägen durch Nutzer/-innen.
- Inhaltliche Kurzbeschreibung und weitere standardisierte Metadaten (Dublin Core) für alle Einträge; regelmäßige Aktualisierung aller Einträge; inhaltliche Erweiterung u. a. unter Berücksichtigung von Suchbegriffen der Nutzer/-innen und vom Nutzungsverhalten

Leistungen

- Ständige Erweiterung der Sammlung durch neue Links.
- Regelmäßige Überprüfung des Angebots hinsichtlich der Erreichbarkeit der Links und der inhaltlichen Aktualität der Annotationen.
- Konzeptentwicklung für ein gemeinsam mit der Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen betriebenes Portal unter der Domain „psychologie.de“, in dem PsychLinker zukünftig aufgehen soll.

PSYNDEX Therapy

Gegenstand

Segment von PSYNDEX, auf das eine Suche beschränkt werden kann und das um besondere Informationen für die klinisch-psychologische Praxis ergänzt ist.
Die Eigenschaften von PSYNDEX Therapy werden zu einer Schnellsuche zu Therapiestudien und Therapiematerialien auf der ZPID-Webseite genutzt. Zu beliebigen Therapieformen und Störungsbildern kann man sich Wirksamkeitsstudien auf verschiedenen Qualitätsebenen (randomisiert, nicht-randomisiert, Meta-Analysen) sowie Behandlungsmanuale, Therapiebeschreibungen und Patientenratgeber anzeigen lassen.

Konzept und Arbeitsweise

PSYNDEX Therapy ist ein Segment von PSYNDEX, auf das eine Suche über einen Filter beschränkt werden kann. Mit einigen besonderen Features arbeitet PSYNDEX Therapy einer wissenschaftlich fundierten klinisch-psychologischen Praxis zu. Dazu gehören:

- Die Zuordnung von Therapiewirksamkeitsstudien zu Evidenzstufen. Entsprechend einem Modell von Krampen et al. (2008) sind die 4 Stufen des klassischen Evidenzmodells auf 6 Stufen erweitert.
- Die Dokumentation von klinischen Ressourcen der Kategorien „treatment program“, „guidelines“ und „patient information“ sowie „intervention method description“.
- Die besonders ausführliche und aktuell gehaltene Dokumentation von manualisierten Interventionsprogrammen. Auf einer zusätzlich zum PSYNDEX-Eintrag aufrufbaren Webseite wird detailliert über Hintergrund, Indikation, Durchführung, Instrumente und vorhandene Wirksamkeitsnachweise informiert. Die Informationen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert und erweitert.

Leistungen

- Anwendung des Modells der Evidenzebenen auf alle, auch nicht-klinische, Datenbestände in der laufenden Dokumentationsarbeit.
- Kontinuierliche Neuaufnahme und ausführliche Dokumentation qualitativ hochwertiger, wissenschaftlich fundierter und aktueller Interventionsprogramme sowie Erstellung von Nachweisen für Behandlungsrichtlinien, Patienteninformationen und Interventionsstudien.
- Beginn einer rückwirkenden Vergabe von Evidenzeinstufungen für bereits früher indexierte Studien im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie.

Aktuelle Informationsdienste

Gegenstand

Regelmäßig aktualisierte Informationsangebote auf der PSYNDEX-Microsite, die die großen Informationsprodukte (PSYNDEX, PSYNDEX Tests, PsychAuthors, PsychLinker) ergänzen und die Nutzung der Dienste insgesamt fördern.

Konzept und Arbeitsweise

Die Informationsprodukte sind zum Teil Nebenergebnis der Dokumentation in PSYNDEX; andere werden durch vordefinierte Internetrecherchen oder Anbietermeldungen erzeugt.

- Anbieter-Infos: Strukturierte Informationen über Zeitschriften, Verlage, Medienanbieter, Testanbieter und Testotheken.
- Online-Untersuchungen in der Psychologie (estudy.zpid.de): Aktuelle Informationen über Online-Befragungen oder -untersuchungen aus der Psychologie.
- Veranstaltungskalender: Datenbank aktueller und vergangener Konferenzen und Tagungen im Gesamtbereich der Psychologie
- Stellenangebote: Informationsdienst aktueller wissenschaftlicher Stellenangebote im Gesamtbereich der Psychologie.
- News: Nachrichten über aktuelle Angebote des ZPID
- Kurzbibliografien und Brennpunktthemen: Bibliografien aus PSYNDEX und aktuell abrufbare, vordefinierte Suchen in PSYNDEX zu gesellschaftlich relevanten Themen.

Leistungen

Laufender Betrieb und Aktualisierung der Dienste.

Publikationen im Bereich der Informations- und Recherchedienste

Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Herausgeberwerken (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Bittermann (2019)
- Bittermann & Klos (2019)
- Kuhberg (2019)

Forschende bekommen am ZPID die Möglichkeit, kostenlos Daten zu erheben. Experimente und andere Formen von Untersuchungen mithilfe von Eye-Tracking sind möglich.

Infrastruktur Arbeitsbereich II:
Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste (anvisierte strategische Erweiterung)

Beschreibung des Arbeitsbereichs

In diesem neu etablierten Teilbereich, der eine strategische Erweiterung des bisherigen ZPID-Portfolios darstellt, sollen Angebote zur Studienplanung, zur Prä-Registrierung von psychologischen Untersuchungen, zur Studiendurchführung (Datenerhebung) sowie zur Datenanalyse entwickelt, gepflegt und betrieben werden. Da es in diesem Arbeitsbereich noch keine im Produktivbetrieb befindlichen Angebote gibt, werden keine quantitativen Leistungsindikatoren aufgeführt.

Ziele des Arbeitsbereichs (2019)

- Vorbereitende Arbeiten zur Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen, welche die Fachgemeinschaft Psychologie, Vertreter/-innen anderer Wissenschaften bzw. einzelne Forscher/-innen bei der Studienplanung, Datenerhebung und Datenanalyse mittels einer integrierten (digitalen) Arbeitsumgebung unterstützen.
- Start Entwicklung der hierfür vorgesehenen Produkte PsychLab (online/offline) und PsychNotebook sowie des Prä-Registrierungs-Dienstes „PreReg in Psychology“ (Anmerkung: Das Angebot hieß ursprünglich “Registered Reports in Psychology”, wurde aber 2020 umbenannt.)

Mitarbeiter/-innen

Dr. Stefanie Müller (Leitung)
Lars-Dominik Braun (ab 01.10.2019)

Studien planen - PsychNotebook

Ausgangssituation

m psychologische Studien effizient kollaborativ planen und um das Ergebnis dieses Planungsprozesses transparent dokumentieren zu können, benötigen Forscherinnen und Forscher sowie Studierende ein niederschwelliges, dauerhaft verfügbares und leistungsfähiges Internet-basiertes System zur Studienplanung. Solche Systeme etablieren sich zunehmend in den Natur- und Gesundheitswissenschaften und werden dort „Electronic Lab Notebooks“ (eLN; Dirnagl & Przesdzing, 2016; Pattnaik, 2017) genannt.

Weder das ZPID noch ein anderer Infrastrukturanbieter (z. B. Open Science Framework in den USA) verfügt Ende 2018 über ein solches Angebot.

Zielbeschreibung

Um die kollaborative Studienplanung und -analyse in der Psychologie zu befördern, soll der Profession eine cloudbasierte Web-Anwendung zur Verfügung gestellt werden, mittels derer typische Aufgaben im Rahmen einer Studienplanung vollzogen werden können. Typische Aufgaben der mit

dem Arbeitstitel „PsychNotebook“ bezeichneten Anwendung umfassen die Planung des Studiendesigns (z. B. Spezifizierung eines experimentellen Designs), die Berechnung des optimalen Stichprobenumfangs vor dem Hintergrund zu erwartender Effektstärken und einer anvisierten statistischen Power sowie die Planung der Stichprobenzusammensetzung.

Die anvisierte Implementierung als Web-Anwendung soll es ermöglichen, kollaborativ und global verteilt Studien zu planen, ZPID-Ressourcen in die Studienplanung einbeziehen zu können (z. B. Ergebnisse von Recherchen in PsychPorta, ZPID-Datenbestände) sowie die Dokumentation des Studienplanungsprozesses „in einer einzigen Umgebung“ zu vollziehen. Darüber hinaus ergeben sich für Nutzerinnen und Nutzer des Angebots Synergien mit ZPID-Angeboten der nachgelagerten Forschungsphasen.

Technisch soll sich dieses Angebot an bereits bestehenden interaktiven Web-Applikationen zur Nutzung freier Programmiersprachen für statistische Berechnungen (wie z. B. R und Python) orientieren. Lauffähige Grundsysteme sind beispielsweise JupyterLabs, Apache Zeppelin oder Beaker Notebook. Die Herausforderung besteht für das ZPID darin, ein zukunftsfähiges und offenes System zu identifizieren, auf die Bedarfe der Profession hin anzupassen und über offene Schnittstellen mit anderen ZPID-Angeboten (z. B. direkter Datenimport aus dem ZPID-Repositorium PsychArchives) zu verknüpfen.

Leistungen

Konzeptualisierung eines Grundsystems und begleitende (formative) Evaluierung mit dem Ziel einer umsetzungsorientierten Systemspezifikation:

Im Jahr 2019 wurde zunächst ein inhaltliches Konzept erstellt, welches die gewünschten Merkmale und Funktionen des Systems aufführt und in einen zeitlich gestaffelten Veröffentlichungsplan bringt. Im letzten Quartal des Jahres 2019 wurde die Stelle des Software-Entwicklers besetzt und eine umfassende Recherche zur technischen Umsetzung begonnen. Aus dieser entstand ein Konzept zur technischen Implementierung des Angebots sowie erste Schritte der Umsetzung.

PreReg in Psychology

Ausgangssituation

Prä-Registrierung bezeichnet das öffentliche Festsetzen einer geplanten Studiendurchführung, z. B. in Form einer Zeitschriftenpublikation, einschließlich des theoretischen Hintergrunds der Studie, der verfolgten Fragestellungen und ggf. der zu testenden Hypothesen bereits im Vorfeld einer Datenerhebung. Mittels Prä-Registrierung kann der Nachweis erbracht werden, dass die Befunde tatsächlich prospektiv-hypothesentestend oder – negativ formuliert – nicht aufgrund von fragwürdigen Forschungspraktiken erzielt wurden.

Zu diesen, in der Psychologie gemäß der Studie von John, Loewenstein & Prelec (2012) häufig anzutreffenden fragwürdigen Forschungspraktiken gehört das selektive Berichten von erhobenen Variablen, experimentellen Bedingungen und durchgeführten Analysen. Eine weitere fragwürdige Forschungspraxis besteht in der Darstellung einer Studie als prospektiv entwickelt, obwohl die Modellentwicklung und Hypothesengenerierung zumindest teilweise nach Kenntnis der Datenlage (induktiv) erfolgte. Für die wissenschaftliche Gemeinschaft ist in diesem Fall kaum zu erkennen, ob und inwieweit Befunde rein zufällig und/oder auf Artefakte zurückzuführen sind. Prä-Registrierung ist zudem eine Maßnahme, um - unabhängig vom Ergebnis - alle zu einem Thema durchgeführten Studien öffentlich sichtbar zu machen. Unberichtete Studienbefunde verzerren die wissenschaft-

liche Befundlage und können zu unangemessenen Schlussfolgerungen zur Existenz, Richtung und Intensität von Zusammenhängen führen.

Insgesamt stellen Prä-Registrierungsangebote, die international erst im Entstehen begriffen sind, ein anerkanntes Mittel dar, um ein Höchstmaß an Transparenz und Glaubwürdigkeit wissenschaftlicher Studien sicherzustellen (Chambers, 2017).
Das ZPID begann im letzten Quartal des Jahres 2018 mit Vorarbeiten für ein Angebot zur Prä-Registrierung von Studien.

Zielbeschreibung

Es soll ein Infrastrukturangebot zur Prä-Registrierung von psychologischen Studien geschaffen werden. Die Prä-Registrierung einer Studie soll mit dem Anreiz verknüpft werden, dass die prä-registrierte Studie über das Datenerhebungsangebot des ZPID (siehe Studien durchführen - PsychLab) im Falle einer positiven Begutachtung durch Fachkolleginnen/Fachkollegen kostenlos durchgeführt werden kann.

Leistungen

Vorbereitende konzeptionelle und technische Arbeiten für den Betrieb eines Prä-Registrierungsdienstes namens „PreReg in Psychology“ (PRP):

- Erstellung, Tests und Anpassungen von Arbeitsabläufen, Kommunikationsvorlagen und Informationsmaterialien
- Intensiver Klientenkontakt und sammeln von Feedback
- technische Implementierung der Abläufe in einer geeigneten Software (OJS)

Im Jahr 2019 wurden 15 Studienprotokolle in PsychArchives eingestellt. Zwei davon durchliefen einen Begutachtungsprozess, der durch das ZPID koordiniert wurde.

Studien durchführen - PsychLab

Ausgangssituation

Im Jahr 2018 existiert noch kein der deutschsprachigen Profession zur Verfügung stehendes „Online-Labor“ für die Psychologie, d. h. eine internetbasierte Infrastruktur zur Durchführung psychologischer Experimente und Befragungen. Bruder, Göritz, Reips & Gebhard (2014) haben die Vorteile einer solchen Einrichtung für die Psychologie auf der Basis von Effizienzbetrachtungen sowie methodischen und forschungsethischen Überlegungen verdeutlicht. Auch der Wissenschaftsrat nimmt in seinem Papier zu den „Perspektiven der Psychologie in Deutschland“ (2018) darauf Bezug und fordert den verstärkten Aufbau und die Nutzung von Infrastrukturen im Fach Psychologie. Zur Umsetzung einer solchen Labor-Infrastruktur ist es jedoch bisher nicht gekommen.
Bestehende Panelinfrastrukturen, wie z. B. das GESIS Panel, das LISS Panel in den Niederlanden, die Understanding America Study, das ELIPSS Panel in Frankreich sowie das EU-weite CRONOS Panel, sind auf die Studienanforderungen im Bereich der Sozial-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften hin ausgerichtet, jedoch nicht auf die der Psychologie. Experimentelle Untersuchungen können mittels der bestehenden Angebote in der Regel nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden und die Anforderungen an den Studienumfang sind für psycho-

logische Fragestellungen kaum akzeptabel restriktiv (z. B. maximal fünf Minuten Untersuchungszeit pro Erhebungswelle im GESIS Panel).

Das Offline-Labor verfügt über verschiedene Eye-Tracking-Modelle, mobile und zur Nutzung im Labor bestimmte.

Manche psychologischen Forschungsfragestellungen erfordern eine lokale Präsenz der Untersuchungsteilnehmerinnen und Untersuchungsteilnehmer, z. B. um Probanden beobachten, Blickbewegungen messen und den Hautleitwiderstand ableiten zu können. Der Bedarf nach lokalen Erhebungsmöglichkeiten wird aufgrund von Forderungen, psychologische Studien in unabhängigen Laboren zu replizieren (z. B. die „Many Labs Initiative"), auch in den nächsten Jahren bedeutsam steigen. Darüber hinaus böten gemeinsam betriebene Online/Offline-Labore die Möglichkeit, Erhebungen anzubieten, in deren Rahmen beide Erhebungsmodi miteinander kombiniert werden können (z. B. längsschnittliche Nachbefragungen per Internet von Probanden an einer Laborstudie).

Das ZPID arbeitete im Jahr 2019 an der Bereitstellung eines Online- und Offline-Labors, die der psychologischen Profession zur Datenerhebung zur Verfügung stehen sollen.

Zielbeschreibung

Es soll ein auf die Bedarfe der Psychologie ausgerichtetes, sich komplementär ergänzendes Online/Offline-Labor aufgebaut werden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen in dieser Infrastruktur kostenfrei Daten erheben können. Grundvoraussetzungen für kostenfreie Datenerhebungen sollen sein: (a) Prä-Registrierung der jeweiligen Studie über PreReg in Psychology, (b) positive Stellungnahmen seitens externer ad-hoc Gutachter im jeweiligen Fachgebiet und (c) die Archivierung der erhobenen Daten in PsychArchives. Online-Studien sollen mittels eines Multikohorten-Panels (PsychLab online) auf Basis von bedarfsweise extern eingekauften Stichproben ermöglicht werden. Jede Kohorte entspricht einer seitens der substanzwissenschaftlichen Forscherinnen und Forscher in Umfang und Zusammensetzung spezifizierten Stichprobe.

Studien, die eine lokale Präsenz der Untersuchungsteilnehmerinnen und Untersuchungsteilnehmer erfordern, sollen in einem eigenen Labor vor Ort am ZPID in Trier (PsychLab offline) durchführbar sein. Dieses Labor soll über die notwendige technische Infrastruktur und personelle Ausstattung zur Messung von psychologisch bedeutsamen Parametern und Merkmalen verfügen, wie z. B. Apparaturen zur Beobachtung von Probanden, zur Messung von Blickbewegungen und Hautleitwiderstand.

Im Jahr 2019 arbeitete das ZPID an der ersten Ausbaustufe des Offline-Labors, der Ausstattung der Laborräume mit einer apparativen Grundausstattung aus Blickbewegungs- und Beobachtungsgeräten. Der weitere Ausbau (z. B. um physiologische Messapparaturen, mobile Sensoren) soll sich aus dem sich abzeichnenden Bedarf und den Finanzierungsmöglichkeiten ergeben.

Leistungen

Realisierung der ersten Ausbaustufe des Offline-Labors Anfang 2019 durch die Einrichtung und Ausstattung eines Laborraums mit diversen Geräten zur Messung von Blickbewegungen (Eye Tracker):

Es wurden fünf verschiedene Eye-Tracker-Modelle (insgesamt sieben Geräte) Eye Tracker beschafft, die das gesamte Spektrum psychologischer Fragestellungen, die sich der Messung von Blickbewegungen in Verhaltensexperimenten bedienen, abdecken. Vier der Modelle wurden für den Laborbetrieb angeschafft, eines vorrangig für Demonstrationen auf Veranstaltungen, zur Ausleihe oder für Lehrveranstaltungen.

Durchführung von Pilotstudien im Online- und Offline-Labor (PsychLab). Etablierung und Optimierung von Workflows im Durchführungs-und Einreichungsprozess:

Über das Online-Labor wurden insgesamt acht Studien im Jahr 2019 durchgeführt.

Im Offline-Labor wurde jedes der vier Labormodelle für eine Studie eingesetzt. Das Demonstrationsmodell kam auf drei Veranstaltungen zum Einsatz und wurde einmal ausgeliehen.

Daten analysieren - PsychNotebook

Ausgangssituation

Zur Aufbereitung, Analyse und grafischen Darstellung psychologischer Forschungsdaten dominieren nach wie vor kommerzielle Lösungen wie beispielsweise SPSS, Stata, SAS und MPlus. Diese kommerziellen Angebote stellen weitgehend Insellösungen dar, die sich nur sehr begrenzt mit allen vor- und nachgelagerten Phasen eines Forschungsprozesses verknüpfen lassen. Wünschenswert wäre, alle Zwischenergebnisse der Studienplanung (z. B. Codebücher) und Datenerhebung (z. B. Rohdatensätze, Text- und Videomaterial) nahtlos in die Aufbereitung und Analyse überführen zu können. Die zur Analyse verwendeten Materialien und die erzielten Ergebnisse sollten wiederum ohne Umstände (d. h. Handarbeit) archivierbar sein. Die erwähnten kommerziellen Systeme erlauben eine solche nahtlose Integration nicht.

In den letzten Jahren erfreuen sich jedoch frei verfügbare und über offene Schnittstellen erweiterbare Programmiersprachen wie beispielsweise R und Python, die in ihrer Funktionalität den kommerziellen Pendants in nichts nachstehen, einer rasant wachsenden Beliebtheit. Die Offenheit dieser Systeme erlaubt vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten, beispielsweise mittels neuer statistischer Analyse-Komponenten, grafischer Benutzeroberflächen, Verknüpfungen mit Datenarchiven sowie weiteren Funktionen, die den Bedarfen der psychologischen Forschung und Praxis entgegenkommen. Bisherige Versuche, solche niederschwelligen Analyseumgebungen für die Psychologie zu schaffen, beruhten und beruhen vor allem auf dem Engagement einzelner Enthusiasten und kurzatmiger Startup-Unternehmen, die kaum für nachhaltige Angebote standen bzw. stehen. Eine Infrastruktureinrichtung wie das ZPID kann und soll diese Lücke füllen und synergetisch mit seinem Angebotsportfolio verknüpfen.

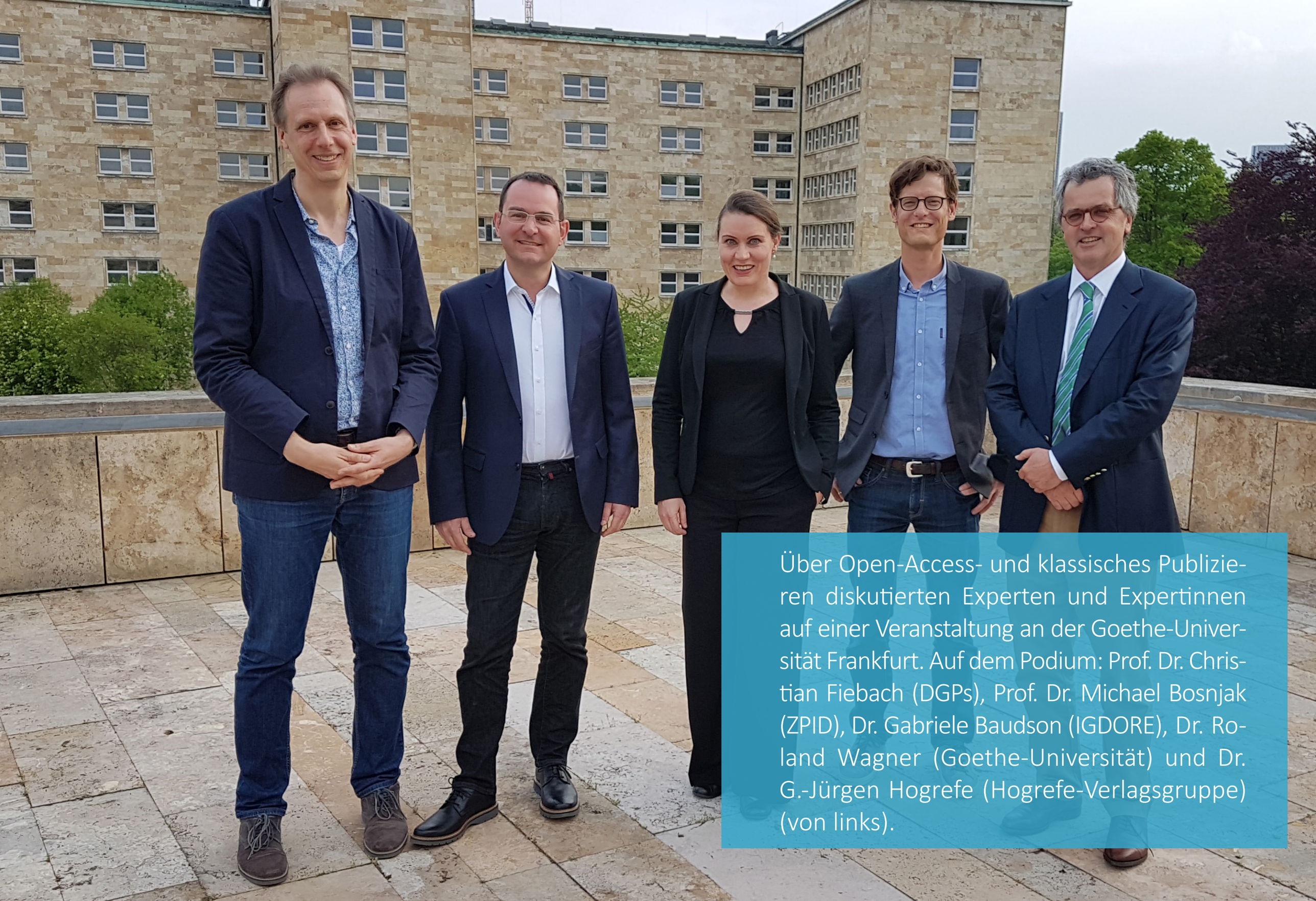
Im Jahr 2019 verfügt das ZPID zur Datenaufbereitung über das befristet geförderte DataWiz, jedoch über kein Angebot zur Unterstützung der Analyse von Forschungsdaten

Zielbeschreibung

Um psychologische Daten aufbereiten, analysieren und die Befunde transparent dokumentieren zu können, strebt das ZPID eine cloudbasierte Web-Anwendung für die psychologische Profession an. Diese soll es Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, kollaborativ und global verteilt psychologische Forschungsdaten zu analysieren, den Analyseprozess transparent abzubilden und langfristig zu dokumentieren. Das Angebot PsychNotebook soll sowohl Funktionalitäten zur Studienplanung als auch zur Datenanalyse abdecken, sodass neben der Studienplanung auch die Datenanalyse und Befunddokumentation in einer einheitlichen cloudbasierten Web-Applikation vollzogen werden kann. Aufgrund des integrierten Ansatzes ergeben sich dieselben generischen Anforderungen an die technische Plattform, wie sie unter „Studien planen - PsychNotebook“ beschrieben wurden.

Leistungen

Siehe Studien planen - PsychNotebook



Über Open-Access- und klassisches Publizieren diskutierten Experten und Expertinnen auf einer Veranstaltung an der Goethe-Universität Frankfurt. Auf dem Podium: Prof. Dr. Christian Fiebach (DGPs), Prof. Dr. Michael Bosnjak (ZPID), Dr. Gabriele Baudson (IGDORE), Dr. Roland Wagner (Goethe-Universität) und Dr. G.-Jürgen Hogrefe (Hogrefe-Verlagsgruppe) (von links).

Infrastruktur Arbeitsbereich III:
Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste

Beschreibung des Arbeitsbereichs

In diesem Teilbereich werden Dienste zur Verfügbarmachung von wissenschaftlichen Materialien (Daten, Untersuchungsprotokolle, Codebücher, Analyseskripte etc.), zur Kuratierung von Forschungsdaten sowie zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Kommunikation angeboten.

Ziele des Arbeitsbereichs (2019)

- Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen im Bereich der Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste.
- Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Leitprodukts für alle Archivierungsdienste: PsychArchives
  - Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der auf das Leitprodukt PsychArchives bezogenen Inhalte und Angebote: PubPsych, DataWiz
- Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Leitmarke für alle Veröffentlichungsdienste: PsychOpen
  - Sicherung und inhaltlicher Ausbau der auf die Leitmarke PsychOpen bezogenen Inhalte und Angebote: PsychOpen GOLD
  - Machbarkeitsstudien im Hinblick auf die für 2020 anvisierte strategische Erweiterungen im Bereich Veröffentlichungsdienste: PsychOpen GREEN, PsychOpen CAMA, PsychOpen EXCHANGE

Mitarbeiter/-innen

PD Dr. Erich Weichselgartner (Leitung)

Dipl.-Germ. Isabel Bittermann
Dr. Christiane Baier
Ina Dehnhard
Gerhard Eilbacher
Lea Gerhards,
Prof. Dr. Armin Günther
Johannes Höhmann
Jurgita Kasteckiene
Roland Ramthun
Dr. Judith Tinnes
Peter Weiland

PsychArchives

Gegenstand

Repositorium für digitale Forschungsobjekte der Psychologie (21 Inhaltstypen, u. a. Texte, Daten, Tests, Code, Audio, Video).

Konzept und Arbeitsweise

Zentrales Repositorium, in das bisherige in PsychData und PsyDok geführte Datenbestände integriert werden und das sowohl die Datenkuratierung durch das ZPID als auch die Selbstarchivierung von digitalen Objekten erlaubt. Im Anschluss an die Portierung der Datenbestände sollen PsychData und PsyDok als separate Angebote für Datennehmer eingestellt werden.

PsychArchives soll mit moderner Technik und einem Konzept zur Einwerbung von Inhalten ausgestattet werden. Das neue System soll das sogenannte ‚FAIR-Prinzip' vollumfänglich umsetzen. Darunter

versteht man das Bekenntnis, eigene Analysen und Forschungsdaten auffindbar (findable), zugreifbar (accessible), interoperabel (interoperable) und nachnutzbar (reusable) zu machen. Dadurch lässt sich PsychArchives in nationale und internationale Repositorienlandschaften (z. B. die European Open Science Cloud, LeibnizOpen, LeibnizData, DNB, die Nationale Forschungsdateninfrastruktur NFDI sowie die Generic Research Data Infrastructure GeRDI), die alle momentan erst im Entstehen sind, einbetten.

Peter Weiland stellte bei den Open Repositories in Hamburg ZPID's Open-Access-Archiv PsychArchives vor.

Leistungen

- Betrieb, Wartung und Pflege der technischen Plattform (DSpace)
- Technische Fortentwicklung der Plattform
  - Software-Upgrades
  - Schnittstellen zu anderen Systemen (LeibnizOpen, LeibnizData, Deutsche Nationalbibliothek, EOSC, NFDI, GeRDI, andere Repositorien, Indexierungsdienste, etc.)
  - DOI-Vergabe, Handles
  - ORCID-Integration: Authentifizierung, Vergabe von IDs
  - Weiterentwicklung des Metadatenschemas
  - Konzeption für inhaltliche Segmente (Texte, Daten, Tests, Code, Audio, Video)
- Einwerbung von Inhalten (z. B. Archiv der Programme u. Abstractbände der Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP); Beiträge des Deutschen Psychologie-Preises 2019)
  - Weiterentwicklung und Pflege des Interface für Einreichungen
- Dissemination, Sichtbarkeit
  - Anmeldung bei Indexierungsdiensten und Verzeichnissen
  - Marketingmaßnahmen
- Vertragsgestaltung
- Nutzungsanalyse und -auswertung
- relevante Zertifizierung evaluiert (z. B. DINI, Core Trust Seal)

PsychData

Gegenstand

Archiv für Forschungsdaten aus der gesamten Psychologie (Produktivbetrieb ab 2004)

Konzept und Arbeitsweise

Archivierungsobjekte von PsychData sind Metadaten, Codebücher und Primärdaten in Form von Datenmatrizen. Die Archivierung dient dem Schutz der Datensätze vor Datenverlust, -alterung und -manipulation. Die aufwendige Dokumentation soll die langfristige Interpretierbarkeit und damit die Nach- bzw. Sekundärnutzung sicherstellen. Es gelten die Prinzipien der Freiwilligkeit, der qualitativen Selektion (bedeutsame Primärdatenbestände aus der psychologischen Forschung wie bsp. Längsschnittstudien, repräsentative Querschnittstudien und epidemiologische Studien) und der vertraglich fixierten Nutzung. Neben einer reinen Archivierung von Daten ohne Bereitstellung können die Datengeber für die Bereitstellung mit oder ohne Auflagen optieren. Die Metadaten sind uneingeschränkt frei verfügbar und wurden in diver-

se Nachweissysteme eingespeist (DataCite, PubPsych etc.). Die Datensätze sind zitierbar (DOI).

Leistungen

- Vorbereitende Arbeiten zur Integration der PsychData-Datenbestände in PsychArchives, z. B. Erarbeitung einer Scientific-use-Lizenz für PsychArchives
- Erarbeitung eines Abwicklungs- und Integrationskonzepts für alte Archivbestände
- Vorarbeiten bezüglich unterschiedlicher Qualitätsstufen von Datendokumentation und -aufbereitung zur Entwicklung eines Qualitätsbewertungssystems anhand von „Badges“
- Vorarbeiten bezüglich eines Konzepts zur Fortführung des FDZ PsychData unter Einbezug der verschiedenen Angebote zu Forschungsdatenaufbereitung, -dokumentation und -bereitstellung (DataWiz, PsyCuraDat, PsychArchives)
- Dokumentation, Bearbeitung und Veröffentlichung von zwei Studien mit vier Datensätzen.
- Retrospektive Aufbereitung und Dokumentation der Längsschnittstudie LOGIK
- Beratung zu Dokumentation und Archivierung

DataWiz

Gegenstand

Werkzeug zur projektbegleitenden Unterstützung von Forschern und Forschergruppen bei der Sicherung und Nutzung ihrer Forschungsdaten

Konzept und Arbeitsweise

Webbasiertes Tool, das Forscher/-innen in der Psychologie bei der Bewältigung typischer Aufgaben des Forschungsdatenmanagements assistiert. Prozedurale Unterstützung von Planung, fachspezifischer Dokumentation bis hin zur Übergabe an ein Archiv. Das kollaborative Arbeiten in einer virtuellen Forschungsumgebung und die Vergabe abgestufter Zugangsrechte zu den Daten wurden ermöglicht. Die einzelnen Funktionalitäten sind workflow-basiert miteinander verknüpft, sodass redundanter Arbeitsaufwand vermieden wird. Zusätzlich ist die prozedurale Unterstützung eng mit einer Wissensbasis verzahnt, die zielgruppenorientiert Hintergrundinformationen zum Forschungsdatenmanagement bietet.

Als Projektergebnisse werden der Allgemeinheit die Webanwendung (https://datawizdemo.zpid.de/), die Wissensbasis (https://datawiz.zpid.de) sowie der Quellcode auf github.com offen zugänglich gemacht.

Leistungen

- Betrieb, Wartung und Pflege des Systems
- Updates der verwendeten Software Bibliotheken
- Pflegen der Server-Infrastruktur
- Bugfixing und Performance-Verbesserungen
- Technischer Support
- Umsetzung von Änderungen/Verbesserungen des GUI und der Nutzerführung nach Nutzungsanalyse und eventuellen Rückmeldungen aus der Community.
- Einführung in der Community
- Beratung der Community
- Nutzungsanalyse und -auswertung
- Laufende Aktualisierung auf github.com

Die Arbeiten im Rahmen des Folgeantrags zur weiteren Optimierung des Assistenzsystems und zur Erhöhung seiner Usability wurde im Berichtsjahr begonnen.

PsychOpen GOLD

Gegenstand

Open-Access-Publikationsplattform für die Psychologie mit europäischem Schwerpunkt (Produktivbetrieb ab 2012)

Konzept und Arbeitsweise

PsychOpen GOLD ermöglicht den freien Zugang zu Erstveröffentlichungen (Open Access Gold) aus der Psychologie. Publikationen auf PsychOpen GOLD sind kostenfrei sowohl für Leser/-innen (Open-Access) als auch für Autor/-innen (keine Autorengebühren). PsychOpen GOLD unterstützt Wissenschaftler/-innen und Fachgesellschaften vor allem aus der europäischen Psychologie bei der Realisierung von Publikationsprojekten (Zeitschriften, Monografien), die definierte Mindeststandards erfüllen. In enger Zusammenarbeit mit den externen wissenschaftlichen Herausgebern/-innen bietet PsychOpen GOLD die Infrastruktur- und Serviceleistungen, um wissenschaftliche Beiträge auf hohem publikationstechnischen Niveau zu veröffentlichen und international sichtbar zu machen. Die externen wissenschaftlichen Herausgeber/-innen sind für die inhaltliche Qualitätssicherung verantwortlich und kontrollieren das Peer-Review-Verfahren. Das ZPID übernimmt die Produktion, Veröffentlichung und Dissemination der Artikel.

Leistungen

- Betrieb, Wartung und Pflege der Publikationsplattform (testweise bis Jahresende auf zwei unterschiedlichen Systemen)
- Migration auf neue Server (externer Host)
- Technische und inhaltliche Fortentwicklung der Plattform
- Software-Upgrades
- Versionierung (CrossMark)
- ORCID Integration
- Benutzersupport für Herausgeber, Autoren, Reviewer
- Aufbereitung und Konvertierung der Autorenmanuskripte auf der Basis technischer und formaler Publikationsstandards (JATS/XML, APA Style)
- Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Plagiatsscreening (Similarity Check)
- basale statistische Konsistenzprüfung (Statcheck)
- Reference Checking
- XML-basierte Produktion und Veröffentlichung der Artikel in verschiedenen Formaten
- Sicherung von Zusatzmaterialien (auf PsychArchives).
- Dissemination der Artikel, Indexierung durch ZPID-eigene und externe Fachdatenbanken (PsycINFO, Scopus, PubMed Central, DOAJ)
- Unterstützung von Herausgebern und Autoren beim Content-Marketing
- Überwachung der Einhaltung inhaltlicher Publikationsstandards (u. a. internationales Editorial Board, Peer-Review Verfahren, englischsprachige Abstracts und Metadaten)
- Monitoring von Zugriffsstatistiken, Downloads, Publikationsdauer, Erscheinungsfrequenz und -regelmäßigkeit, Zitationen, etc.
- Einhaltung der OASPA Standards (OASPA Zertifizierung)
- Aufbau und Pflege von Kontakten zu Herausgebern, Autoren, Reviewern
- Durchführung des (2018/19 erstmals implementierten) PsychOpen GOLD Evaluations- und Aufnahmeverfahrens für neue Zeitschriftenbewerbungen auf Basis der PsychOpen GOLD Publikationsstandards.
- Beratung und Unterstützung der Herausgeber und Fachgesellschaften von neu aufgenommenen Zeitschriften in publikationstechnischen, -organisatorischen und -strategischen Fragen der Neugründung oder Umwandlung (insb. Subskription zu Open Access) von Zeitschriften
- Technische und organisatorische Durchführung des Transfers von Zeitschriften, die von anderen Plattformen zu PsychOpen GOLD wechseln (Neuaufnahmen), sowie von Zeitschriften, die zu anderen Plattformen wechseln (Abgänge)

Um die Forschungsthemen „Big Data in Psychology“ und „Forschungssynthesen“ drehte sich die vom ZPID organisierte Konferenz im kroatischen Dubrovnik. Forschende aus aller Welt reisten an wie die Vortragende Galit Gordoni vom Academic College of Tel-Aviv Yaffol (Bild).

Programmbereich 2 Forschung

Dem Leitgedanken einer forschungsbasierten Infrastruktur der Leibniz-Gemeinschaft folgend, orientiert sich das Forschungsprofil des ZPID eng an den zuvor skizzierten Infrastrukturbereichen. Konkret sollen Synergien zwischen dem erbrachten Service, dem zu leistenden Wissenstransfer sowie der am ZPID zukünftig beheimateten Forschung genutzt werden. Eine weitere Anforderung an die zu verfolgenden Forschungsthemen stellt die lokale, nationale und internationale Anschluss- und Zukunftsfähigkeit dar. Des Weiteren sollen die Themen (Drittmittel-)Förderpotenzial aufweisen, indem sie sich beispielsweise auf gegenwärtige und abzusehende Ausschreibungen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene beziehen. Schließlich sollen die Forschungsthemen für (Nachwuchs-) Wissenschaftlerinnen und (Nachwuchs-)Wissenschaftler sowie internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler attraktiv sein.

Vor diesem Hintergrund wurden drei Forschungsthemen weiterentwickelt, die am ZPID als Forschungsteilbereiche mit eigener Leitung (Juniorprofessuren mit tenure track Option) organisatorisch verankert werden sollen, wenn bzw. sobald die entsprechenden Voraussetzungen durch das Land Rheinland-Pfalz geschaffen wurden.

Forschung Arbeitsbereich 1: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

Der Bereich Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen knüpft eng an bereits bestehende Kernkompetenzen des ZPID in den Bereichen Informationsverhalten und Informationskompetenz, Wissenschaftsforschung und Evaluation sowie Informationstechnologische Systeme an. Es werden Forschungsfragen adressiert, die sich auf die Entwicklung von Forschungskompetenz und Forschungsperformanz bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Forschungsinfrastrukturen beziehen. Eine weitere zu berücksichtigende Gruppe ist die interessierte Öffentlichkeit. Der konzeptuell, empirisch und dabei auch experimentell ausgerichtete Forschungsbereich greift auf Ansätze aus der Kognitionspsychologie, der Pädagogischen Psychologie und Bildungsforschung, der Differentiellen Psychologie sowie den Informationswissenschaften, zunehmend auch der Klinischen Psychologie und Gesundheitspsychologie zurück. Das in 2018 errichtete Forschungslabor des ZPID wird von diesem Forschungsbereich intensiv genutzt.

Forschung Arbeitsbereich 2: Forschungssynthesen in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung)

Der zweite Forschungsteilbereich, der eine strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, beschäftigt sich mit Forschungssynthesen in der Psychologie, wozu systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen gehören. Synthesemethoden nehmen einen Schlüsselstellung ein, wenn es darum geht, Forschungsbefunde transparent reproduzierbar und kumulativ aufzuarbeiten, Forschungsdesiderate zu identifizieren und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung von Infrastrukturangeboten abzuleiten. Deshalb soll die vorhandene Expertise sichtbar ausgebaut werden, indem Forschungssynthesen gezielt zu ZPID-relevanten Themen durchgeführt werden und ein entscheidender Beitrag geleistet wird, den methodischen Werkzeugkasten in diesem Bereich anzureichern. Im Berichtsjahr wurden drei Forschungslinien verfolgt: (1) Meta-analytische Forschungsfragestellung mit unmittelbarer Infrastrukturrelevanz (insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Datenerhebungsbereich, wie z. B. Determinanten der Teilnahmebereitschaft an

psychologischen Untersuchungen, Panel-Conditioning Effekte), (2) Qualitätsbeurteilungssysteme für im Rahmen von Meta-Analysen synthetisierte Primärstudien sowie (3) psychologischen Anwendungen und Weiterentwicklungen von meta-analytischen Strukturgleichungsmodellen.

Forschung Arbeitsbereich 3: Big Data in der Psychologie (geplante strategische Erweiterung)

Der dritte Bereich namens Big Data in der Psychologie, der ebenfalls eine geplante strategische Erweiterung des bisherigen Forschungsprofils darstellt, soll sich mit der Frage beschäftigen, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Bewegungs- und Geodaten zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzenden Disziplinen genutzt werden können. Der Forschungsbereich Big Data in der Psychologie ermöglicht es dem ZPID, selbst generierte Datenbestände (z. B. PSYNDEX Textkorpora) mit extern verfügbaren Big Data zu verknüpfen, um Mehrwerte für die Zielgruppen des ZPID zu schaffen. Eigene Forschungsexpertise unter Nutzung von Big Data aufzubauen, soll dem ZPID dabei helfen, sich abzeichnende Infrastrukturbedarfe frühzeitig zu identifizieren und die eigenen Angebote zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Deshalb soll sich der Forschungsbereich Big Data in der Psychologie mit diesen Anforderungen erfüllenden Forschungslinien beschäftigen, insbesondere (1) der Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen (und dynamisch generierten) Textkorpora, (2) der theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten in der Psychologie sowie (3) der Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten. Innerhalb dieses Forschungsbereichs sollen – mit neuen automatisierten Ansätzen des Text Mining – die szientometrischen Arbeiten der ehemals selbstständigen Forschungslinie „Wissenschaftsforschung und Evaluation“ weiterentwickelt werden.

Forschung Arbeitsbereich I: Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der Arbeitsbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ liefert Beiträge zur psychologischen Grundlagen- und Anwendungsforschung in den Themenbereichen „Umgang mit widersprüchlicher Evidenz“, „Evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen im Wissenschaftskontext“ und „Evidenzbasiertes Denken bei Laien im Kontext gesundheitsbezogener Informationen“. Zudem realisiert der Bereich in Kooperation mit anderen ZPID-Arbeitsbereichen innerhalb der AG „Infrastruktur-Nutzungsszenarien“ Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den Infrastrukturangeboten des ZPID.

Ziele des Arbeitsbereichs (2019)

- Realisierung national und international anschlussfähiger Forschungsarbeiten zu den Themen des Arbeitsbereichs
- Zeitnahe und umfassende Publikation der

Forschungsergebnisse in Form von nationalen und internationalen Publikationen (bevorzugt mit Peer-Review-Verfahren und in Open-Access-Journals) sowie Kongress- und Tagungsbeiträgen.
- Aufbau von und Mitarbeit in aktiven Forschungskooperationen (einschließlich der Mitarbeit in Leibniz-Forschungsverbünden)
- Akquise von Drittmitteln zu den Themen des Bereichs
- Verbesserung der ZPID-Infrastrukturangebote mit Blick auf ihren Nutzen für die Zielgruppen

Mitarbeiter/-innen

Dr. Tom Rosman (Leitung)

Anita Chasiotis
Oliver Wedderhoff
Martin Kerwer

Forschungslinie „Umgang mit widersprüchlicher wissenschaftlicher Evidenz“

Zielbeschreibung

Eine erste Forschungslinie untersucht, wie Studierende und Forschende mit widersprüchlicher wissenschaftlicher Evidenz umgehen. Auf einer Grundlagenebene wird untersucht, welche personseitigen Prädiktoren eine Integration widersprüchlicher Befunde begünstigen und welche Emotionen im Rahmen einer Konfrontation mit widersprüchlicher Evidenz entstehen. Stärker anwendungsbezogene Fragestellungen beziehen sich auf eine Förderung von Fertigkeiten zur Integration widersprüchlicher Befunde. Aufbauend auf Kernkompetenzen des ZPID aus dem Bereich Informationsverhalten und Informationskompetenz leistet die Forschungslinie damit einen Beitrag zu aktuellen Arbeiten aus den Bereichen *epistemic emotions* und *epistemic change* sowie zu den breiteren Themen Wissenschaftskommunikation, Evidenzbasierung im Lehr-Lern-Kontext und Forschungsliteralität.

Leistungen

- Erarbeitung eines DFG-Antrags zur Entwicklung evidenzbasierten Denkens (THINKS; abgelehnt 02/2020)
- ab 03/2019: Konzeptualisierung und Durchführung einer Studie zu Scientific Impotence Excuses bei Konfrontation mit meinungsdiskonformer wissenschaftlicher Evidenz

Vorträge:

- Kerwer & Rosman (2019, September)
- Rosman & Seifried (2019, Februar)

Forschungslinie „Evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen im Wissenschaftskontext“

Zielbeschreibung

Die zweite Forschungslinie bezieht sich auf evidenzbasiertes Denken und epistemische Überzeugungen im Wissenschaftskontext. Aufgrund ständig steigender Veröffentlichungszahlen wächst nicht nur der Bedarf an Investitionen in die Infrastruktur, sondern auch die Nachfrage nach wissenschaftsbezogenen Schulungs- und Trainingsmaßnahmen. Zur Entwicklung solcher Maßnahmen können bestehende Kompetenzen des ZPID, beispielsweise zur Entwicklung von Informationskompetenzschulungen oder Interventionen zu epistemischen Überzeugungen, eingebracht werden. Entsprechende Forschungsartikel lassen sich an der Schnittstelle zwischen den Bereichen Evidenzbasierung im Lehr-Lern-Kontext und Forschungsliteralität platzieren.

Forschungsprogramm

- Grundlagenorientierte Analysen der Wechselbeziehungen zwischen epistemischen Überzeugungen, fachlichem Informationsverhalten und lernrelevanten emotional-motivationalen Variablen
- Ermittlung des Ist-Zustands bezüglich evidenzbasierten Denkens, epistemischer Überzeugungen und Forschungsliteralität in der Psychologie und angrenzenden Disziplinen (insbesondere Gesundheits- und Bildungswissenschaften)

Leistungen

11/2018-01/2019: Prä-Registrierung und Durchführung einer Folgestudie zur Beeinflussung des epistemischen Wandels bei Universitätsstudierenden durch verschiedene Arten widersprüchlicher Information (*N* = 509)

04/2019-07/2019: In-principle-acceptance und Durchführung einer Studie zu inkrementellen Effekten einer Intervention zu epistemischer Volition auf epistemischen Wandels bei Psychologiestudierenden (*N* = 412)

10/2019-12/2019: Prä-Registrierung und Durchführung einer Studie zu inkrementellen Effekten einer Intervention zu Resolution Strategies auf epistemischen Wandels bei Psychologiestudierenden (*N* = 153)

Erarbeitung eines Fortsetzungsantrags zum DFG-Projekt MEPIC (MEPIC II; abgelehnt 03/2020)

Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Buchkapiteln (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Kerwer & Rosman (in press)
- Kerwer, Rosman, Wedderhoff, & Chasiotis (in-principle accepted)
- Merk & Rosman (2019)
- Rosman, Mayer, Merk, & Kerwer (2019)
- Rosman, Schlag, & Merk (in press)

Vorträge:

- Kerwer & Rosman (2019, Februar)
- Kerwer & Rosman (2019, August)
- Rosman (2019, Februar)
- Rosman & Kerwer (2019, August)
- Rosman & Kerwer (2019, September)
- Rosman & Merk (2019, August)

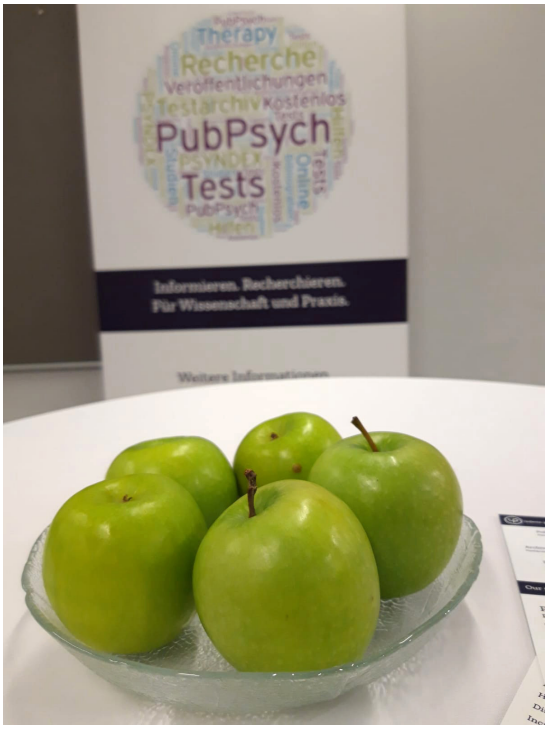
Laufende Promotionen:

- Martin Kerwer, ZPID

Forschungslinie „Entwicklung und Förderung evidenzbasierten Denkens bei Laien“

Zielbeschreibung

Die dritte Forschungslinie beschäftigt sich mit der Entwicklung und Förderung evidenzbasierten Denkens bei Laien im Kontext gesundheitsbezogener Informationen (sog. *health information literacy*). Im Zentrum der Forschungslinie stehen Fragen, wie man medizinische Laien dabei unterstützen kann (1) wissenschaftliche Befunde adäquat zu interpretieren, (2) wissenschaftliche und wissenschaftsbasierte Quellen zu identifizieren sowie (3) Unterschiede in der Evidenzstärke solcher Quellen aufzudecken. Mit dieser Forschungslinie leistet das ZPID einen Beitrag zu einem kürzlich neu gegründeten Forschungsfeld an der Schnittstelle zwischen Informationswissenschaften, Gesundheitspsychologie und Pädagogischer Psychologie.



Kompetenzen und Verhalten im Umgang mit Gesundheitsinformationen wurden u. a. im Bereich „Forschungsliteralität“ erforscht.

Forschungsprogramm

- Entwicklung und Optimierung von Methoden zur Erfassung evidenzbasierten Denkens bei Laien und korrespondierender Informationskompetenzen, insbesondere mit Bezug zum Umgang mit Gesundheitsinformationen (health information literacy).
- Analyse und Förderung von Informationskompetenzen und Informationsverhalten sowie evidenzbasierten Denkens bei Laien, insbesondere mit Bezug zum Thema „Gesundheit”.

Leistungen

Prä-Registrierung, Durchführung und Auswertung einer Studie zur Validierung eines Fragebogens zu den Zielen der gesundheitsbezogenen Informationssuche (Patientenstichprobe; *N* = 502)

Prä-Registrierung, Durchführung und Auswertung einer experimentellen Studie zur der selektiven Auswahl gesundheitsbezogener Informationen in Abhängigkeit spezifischer Motive und Vorüberzeugungen bei gesundheitlicher Bedrohung (*N* = 763)

Prä-Registrierung und Durchführung einer Studie zu Plain Language Summaries im Kontext psychologischer Forschung (*N* = 166)

Betreuung einer Bachelorarbeit zur Rolle der Emotionsregulation im Kontext der selektiven Suche nach Gesundheitsinformationen (abgeschlossen 12/2019)

Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Buchkapitel (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Chasiotis, Wedderhoff, Rosman, & Mayer (2019a)

- Chasiotis, Wedderhoff, Rosman, & Mayer (2019b)
- Kuhberg-Lasson (2019)
- Wedderhoff, Chasiotis, & Rosman (in press)

Vorträge:

- Chasiotis, Wedderhoff, Rosman, & Mayer (2019a, September)
- Chasiotis, Wedderhoff, Rosman, & Mayer, (2019b, September)
- Rosman & Wedderhoff (2019, Januar)
- Wedderhoff, Chasiotis, & Rosman (2019a, September)
- Wedderhoff, Chasiotis, & Rosman (2019b, September)

Laufende Promotionen:

- Anita Chasiotis, ZPID
- Oliver Wedderhoff, ZPID

Abgeschlossene Promotion:

- Veronika Kuhberg-Lasson, ZPID

Forschungslinie „Akzeptanz- und Nutzerstudien“

Zielbeschreibung

In der vierten Forschungslinie werden Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den vom ZPID zur Verfügung gestellten Infrastrukturangeboten sowie zum Thema „offene und transparente Wissenschaft“ (Open Science) durchgeführt. Beispielsweise wird kontinuierlich geprüft, welche Erwartungen potenzielle Nutzerinnen und Nutzer an die ZPID-Angebote haben, welche Infrastrukturbedarfe es zusätzlich gibt, und wie bekannt die Angebote in der Community sind. Mithilfe von Usability- und Beobachtungsstudien wird darüber hinaus die Nutzerfreundlichkeit der ZPID-Angebote kontinuierlich überwacht und verbessert. Hierzu übernimmt die Forschungslinie die Leitung der institutsübergreifenden Arbeitsgruppe „Infrastruktur-Nutzungsszenarien“. Zudem werden, mit dem Ziel einer Verbreiterung der Ausrichtung und einer besseren Anschlussfähigkeit der Forschungslinie an die internationale Literatur, weitere quantitative Studien zur Akzeptanz, Verbreitung und Förderung von Open-Science-Praktiken durchgeführt. Da sich das ZPID stark in dem Bereich Open Science engagiert, ist auch hier eine ausgezeichnete Passung zwischen Forschung und Infrastruktur gegeben.

Forschungsprogramm

- Akzeptanz- und Nutzerstudien zu den vom ZPID zur Verfügung gestellten Infrastrukturangeboten sowie zum Thema „offene und transparente Wissenschaft“ (Open Science)
- Analysen der Wechselbeziehungen zwischen individuellen Nutzerkompetenzen und der nutzerfreundlichen Gestaltung der ZPID-Angebote

Leistungen

06/2018 - 09/2019: Konzeptualisierung und Durchführung einer qualitativen Eye-Tracking Studie (*N* = 9) sowie einer quantitativen Usability-Studie (*N* = 126) zur Begleitung der Neuentwicklung des ZPID-Testarchivs („Open Test Archive“), inkl. Erstellung von Mockups und Untersuchungsmaterialien sowie Veröffentlichung eines Berichts in PsychArchives

Entwurf einer Konzeption zur Nutzerforschung am ZPID im Rahmen des ZPID-Marketingkonzepts

ab 11/2019: Konzeptualisierung und Vorbereitung

(inkl. Umfrageprogrammierung) einer Portfolio-Nutzerstudie, um mehr über die Nutzung der ZPID-Produkte sowie über die Bedarfe potenzieller Nutzer/-innen erfahren können, die zukünftig alle zwei Jahre durchgeführt werden soll

Sonstige Publikationen (ohne peer-review):

- Rosman, Mueller, & Karadere (2019)

Forschung Arbeitsbereich II: Forschungssynthesen in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Das zweite verfolgte Forschungsthema namens „Forschungssynthesen in der Psychologie“ beschäftigt sich mit systematischen Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen. Allen Vorhaben dieses Arbeitsbereichs kommt die Schlüsselfunktion zu, Forschungsbefunde transparent, reproduzierbar und kumulativ aufzuarbeiten, Forschungsdesiderate zu identifizieren und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung von Infrastrukturangeboten abzuleiten. Deshalb wurde im Berichtsjahr die vorhandene Expertise sichtbar ausgebaut, indem Forschungssynthesen gezielt zu ZPID-relevanten Themen durchgeführt und ein entscheidender Beitrag geleistet wurde, den methodischen Werkzeugkasten in diesem Bereich anzureichern.

Im Bereich Forschungssynthesen entsteht PsychOpen CAMA, eine Plattform, die es ermöglicht, Befunde aus Primärstudien kollaborativ zusammenzutragen, um sie dann meta-analytisch zu synthetisieren. Erfahrung mit diesem Verfahren hat Dr. Christine Bergmann vom Max Planck Institute for Psycholinguistics. Forschende des ZPID tauschten sich mit ihr dazu aus.

Dieser Forschungsbereich soll frühestens ab 2020 langfristig etabliert werden und ist Teil der anvisierten strategischen Erweiterung des ZPID. In 2019 wurden mit den verfügbaren (geringen) personellen Ressourcen entsprechende konzeptionelle Vorarbeiten, Pilot- und Machbarkeitsstudien durchgeführt.

Ziele des Arbeitsbereichs (2019)

- Vorbereitende Arbeiten zur Entwicklung des Arbeitsbereichs als strategische Erweiterung im Rahmen des kleinen Sondertatbestands IFPOS-P
- Drittmittelakquise
- Betreuung interner und externer Doktoranden
- International sichtbare Publikationen
- Vorträge auf internationalen Konferenzen
- Veranstaltung einer internationalen Konferenz zum Thema Forschungssynthesemethoden (Mai 2019)
- Vorarbeiten zur regelmäßigen Durchführung einer internationalen Konferenz zum Thema Forschungssynthesemethoden (nächste Konferenz im Mai 2021 in Frankfurt)

Mitarbeiter/-innen

Prof. Dr. Michael Bosnjak (Leitung)

Tanja Burgard

Forschungslinie „Methodische Fragen bei Datenerhebungen”

Gegenstand

Die Forschungslinie befasst sich mit infrastrukturrelevanten Themen. Hierzu gehören vor allem forschungsmethodische Fragestellungen, die in Zusammenhang mit dem neu aufzubauenden Datenerhebungsbereich (PsychLab) stehen, bestehend aus einem Online-Multikohorten-Panel (PsychLab online) und einem Präsenzlabor (PsychLab offline).

Arbeitsprogramm

Im Vordergrund standen einerseits Panel-Conditioning-Effekte, d. h. die möglichen Auswirkungen wiederholter Untersuchungsteilnahmen auf das Teilnahme- und Antwortverhalten von Probandinnen und Probanden.

Die meta-analytische Synthese von experimentellen Befunden zur Wirksamkeit unterschiedlicher Maßnahmen und Strategien zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft an verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Untersuchungen stellt eine weitere zu verfolgende Forschungsfragestellung mit unmittelbarer Infrastrukturrelevanz (erste Forschungslinie) dar.

Leistungen

- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms
- Antragstellung zusammen mit GESIS (Arbeitsgruppe Survey Operations)

Publikationen in begutachteten Journals, Monografien und Buchkapitel (bibliografische Angaben s. Anhang):

- Daikeler, Bosnjak, & Lozar-Manfreda, (2019)
- Silber, Schröder, Struminskaya, Stocké, & Bosnjak (2019)
- Vorbereitung dreier weiterer Publikationen, die frühestens 2020 erscheinen werden.

Vorträge:

- Burgard, Bosnjak, & Kasten (2019, May)
- Burgard, Bosnjak, & Kasten, N. (2019, March)
- Burgard, Kasten, Bosnjak (2019, December)
- Burgard, Kasten, Bosnjak (2019a, July)
- Burgard, Kasten, Bosnjak (2019b, July)

Abgeschlossene Promotionen externer Kandidat/-innen (Betreuung durch Prof. Dr. Michael Bosnjak):

- Jessica Daikeler, University of Mannheim, Germany, „The application of evidence-based methods in survey methodology“.
- Gregor Čehovin, University of Ljubljana, Slovenia, „The contribution of meta-analysis to knowledge on survey research operations on nonresponse“.

Laufende Promotionen :

- Tanja Burgard, ZPID, Community-augmented meta-analyses.

Forschungslinie „Qualitätsbeurteilungssysteme bei Meta-Analysen“

Ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Forschungssynthesen: Prof. Larry Hedges. Auf der ZPID-Research-Synthesis-Konferenz war er Keynote Speaker.

Gegenstand

Die Forschungslinie greift eine zentrale Kritik an Forschungssynthesen auf, und zwar die sog. garbage-in-garbage-out Problematik. Ist ein substanzieller Teil der berücksichtigten Forschungsliteratur zu einem bestimmten Thema systematisch verzerrt, z. B. aufgrund von fragwürdigen Forschungspraktiken, interessengetriebener Voreingenommenheit oder nicht erwartungsneutralen Finanzierungsquellen, steht zu befürchten, dass auch die korrespondierenden meta-analytischen Befunde wenig akkurat sind.

Um das Ausmaß möglicher systematischer Verzerrungen meta-analytischer Befunde schätzen zu können, wurden in den letzten Jahren vor allem in den Gesundheitswissenschaften Qualitätsbeurteilungssysteme entwickelt, mittels derer jede einzelne, in eine Meta-Analyse einfließende Studie auf ihre Qualität hin bewertet wird. In der Gesamtschau, d. h. über alle berücksichtigten Studien hinweg, kann mittels solcher Qualitätsbeurteilungssysteme beschrieben werden, ob und in welchem Ausmaß ein Forschungsfeld verzerrt zu sein scheint.

Im Rahmen meta-analytischer Analysen kann der Einfluss der methodischen Qualität der berücksichtigten Untersuchungen auf das Ergebnis der Meta-Analyse kontrolliert werden, indem entweder Qualitätskriterien qualitativ hochwertiger Studien stärker gewichtet oder mangelhafte Studien aus der Analyse ausgeschlossen werden.

Arbeitsprogramm

Für psychologische Fragestellungen existieren solche Qualitätsbeurteilungssysteme erst in Ansätzen. Ziel dieser Forschungslinie war, Qualitätsbeurteilungssysteme für typische Studiendesigns in der Psychologie zu entwickeln, im Rahmen substanzwissenschaftlicher Anwendungen zu testen und die resultierenden Instrumente zur freien Nutzung zur Verfügung zu stellen. Diese Forschungslinie unterstützt somit sowohl die wissenschaftliche als auch die angewandte Profession darin, die Gültig-

keit und Glaubwürdigkeit meta-analytischer Befunde eruieren zu können.

Darüber hinaus ist vorgesehen, die resultierenden Bewertungssysteme mit PSYNDEX-Einträgen zu verknüpfen, sodass Nutzerinnen und Nutzer – falls gewünscht – die mit den Einträgen verbundenen Quellen mittels geeigneter Qualitätsbeurteilungssysteme überprüfen können.

Leistungen

- Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms
- Veranstaltung einer internationalen Konferenz (im Mai 2019)
- Einreichung einer systematischen Übersichtsarbeit zur Operationalisierung von Qualität im Rahmen psychologischer Meta-Analysen (erscheint frühestens 2020).

Forschungslinie „Moderne Meta-Analytische Methoden: Meta-analytische Strukturgleichungsmodelle, Hierarchische Meta-Analysen"

Gegenstand

Die Forschungslinie beschäftigt sich mit psychologischen Anwendungen und der Weiterentwicklung moderner meta-analytischer Methoden, wie z. B. meta-analytische Strukturgleichungsmodellen (MASEM) und Hierarchische Meta-Analysen.

Arbeitsprogramm

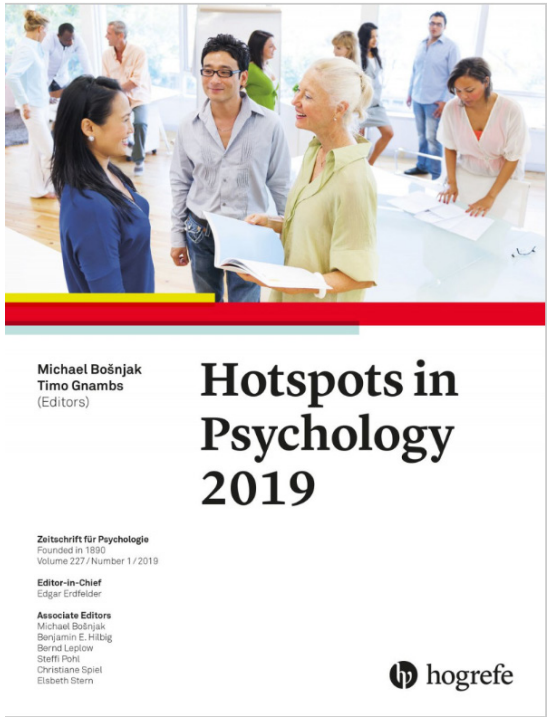
Es sollen weitere psychologische Anwendungsbereiche identifiziert, meta-analytische Studien durchgeführt und das Methodeninventar an sich weiterentwickelt werden.

Leistungen

- Sonderheft in der Zeitschrift für Psychologie zur Thematik (gemeinsam mit Prof. Dr. Timo Gnambs, LIfBi Bamberg). Editorial zum Sonderheft:
  Bosnjak, & Gnambs (2019).
- Publizierte Meta-Analysen unter Einsatz moderner meta-analytischer Methoden:
  - Knezevic, Lazarevic, Puric, Bosnjak,Teovanovic, Petrovic, & Opacic (2019).
  - Emmer, Bosnjak, & Mata (2019).

Vorträge

- Kasten, Burgard, Wedderhoff, Bosnjak, & Gnambs (2019, May)



Die dritte Ausgabe von „Hotspots in Psychology" stellte den neuesten Stand der meta-analytischen Forschung in der Psychologie vor.

Forschung Arbeitsbereich III:
Big Data in der Psychologie (anvisierte strategische Erweiterung)

Forschen zu Big Data in der Psychologie: Prof. Joop Hox (Utrecht University) und Ass. Prof. Ross Jacobucci (University of Notre Dame). Hier im Austausch mit ZPID-Direktor Prof. Dr. Michael Bosnjak (von links) am Rande des Big-Data-Symposiums in Dubrovnik.

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der dritte Bereich namens Big Data in der Psychologie, beschäftigt sich mit der Frage, wie große und dynamisch generierte Datenquellen, z. B. auf Basis von Textkorpora, aus internetbasierten Verhaltensspuren (z. B. Social-Media-Daten) sowie Sensordaten (z. B. fitness tracker, smartphones) zur Beantwortung substanzwissenschaftlicher Fragestellungen in der Psychologie und angrenzender Disziplinen genutzt werden können.

Ziele des Arbeitsbereichs (2019)

- Publikation wissenschaftlicher Forschungsarbeiten zu den Themen des Arbeitsbereichs in vorrangig internationalen Fachzeitschriften mit peer-review-Verfahren)
- Teilnahme und Vorträge an internationalen Konferenzen
- Aufbau von und Mitarbeit in aktiven Forschungskooperationen
- Mitarbeit an der Lösung von Problemen der datenschutzrechtlichen Aufbereitung und Bereitstellung von Big-Data-Datensätzen (unter Federführung des Bereichs Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste)
- Exploration der Analysemöglichkeiten großer Textmengen mittels Text Mining und Topic Modeling zur Unterstützung der anderen Infrastrukturbereiche
- Regelmäßige Durchführung einer internationalen Konferenz am ZPID zum Thema Big Data in Psychology (nächste Konferenz im Mai 2021 in Frankfurt)

Mitarbeiter/-innen

Dr. Holger Steinmetz (Leitung)

Veronika Batzdorfer
André Bittermann

Forschungslinie „Identifikation von psychologischen Forschungs- und Brennpunktthemen in großen Textkorpora mittels Text Mining, insbesondere Topic Modeling"

Gegenstand

Die erste Forschungslinie beschäftigt sich mit der Identifikation von psychologischen Brennpunktthemen in großen (und dynamisch generierten) Textkorpora mittels Text Mining, insbesondere Topic Modeling. Topic Modeling ist eine statistische Methode zur Identifikation von behandelten Themenkomplexen in großen und heterogenen Textmengen. Vor dem Hintergrund der szientometrischen Forschungstradition am ZPID (ZPID-Monitor zur Internationalisierung) sowie des ZPID-Leistungsspektrums hat dieser Ansatz einen besonderen Anreiz, da Forschungsthemen und -trends jenseits einfacher häufigkeitsbasierter Auszählungen formuliert und beantwortet werden können. Dabei fließen nicht mehr nur die Informationen auf Ebene von Klassifikationen der Publikationen in die Auswertung ein, sondern können aus den tieferen und damit semantisch detailreicheren Ebenen der Schlagwörter, Abstracts und Volltexte geschöpft werden. In einer nächsten Ausbaustufe lassen sich mittels Topic Modeling auch weitere mit Publikationen verbundene Informationsquellen berücksichtigen, wie z. B. Kommentare und Diskussionen in Social Media-Kanälen und auf Video-Portalen, Wikipedia-Einträgen und Rezensionen.

Arbeitsprogramm

Anwendungen von Topic Modeling sollen die regelmäßige, automatisierte Untersuchung von Forschungstrends (aktuelle und vergangene Brennpunktthemen in der Psychologie), die Erstellung von datenbasierten Autoren/-innen-Profilen und die Ermittlung themengeleiteter Autorennetzwerke sowie die automatisierte Ableitung von Empfehlungen für die Recherche sein. Dazu ist eigene Forschung zur Weiterentwicklung und Nutzbarkeit des Topic-Modeling-Ansatzes und weiterer Natural-Language-Processing-Techniken für den Bereich der Psychologie sowie die begleitende Entwicklung einer Werkzeugsammlung für große und dynamische Textkorpora (z. B. in Form von R-Paketen) notwendig.

Die zu entwickelnde Expertise im Bereich Text Mining bzw. Topic Modeling soll auch neue Formen der Angebotsaktualisierung (z. B. automatisiert erstellter ZPID-Monitor zu Brennpunktthemen der Psychologie auf Basis von PSYNDEX und weiteren Datenquellen oder Aktualisierung der PsychAuthors-Profile mit automatisch generierten Forschungsthemen ihrer in PSYNDEX nachgewiesenen Publikationen) ermöglichen.

Die szientometrischen Arbeiten der ehemals selbstständigen Forschungslinie „Wissenschaftsforschung und Evaluation" sollen weiterentwickelt werden.

Leistungen

Erste Arbeiten dieser Forschungslinie konnten via Topic Modeling der PSYNDEX-Daten Brennpunktthemen und Trends der psychologischen Forschung im deutschsprachigen Raum für den Zeitraum von 1980 bis 2016 identifizieren.

Die methodische Expertise mit Topic Modeling wurde erweitert, sodass Metadaten von Dokumenten in Analysen mit einbezogen werden können. Dies ermöglicht beispielsweise Themenfelder mit starker empirischer Evidenz (mit Relevanz für Forschungssynthesen) bzw. Forschungsdesiderate zu identifizieren.

Zur automatisierten Darstellung von Forschungsthemen wurde mit der Entwicklung einer nutzerfreundlichen Web-Anwendung begonnen. Diese ermöglicht den Nutzerinnen und Nutzern, interaktiv Forschungsthemen in PSYNDEX zu explorieren. Die Anwendung ist mit PubPsych verknüpft, wo-

durch zu einem gewünschten Thema relevante Literatur aus PSYNDEX angezeigt werden kann. Dieses Angebot ist unmittelbar aus den theoretischen Vorarbeiten dieser Forschungslinie abgeleitet.

Publikationen

- Bittermann & Klos (2019)

Vorträge

- Bittermann (2019)

Abschluss des Promotionsvorhabens:

- André Bittermann

Forschungslinie „Theoriegeleitete Nutzung von Big Data in der Psychologie“

Gegenstand

Die Forschungslinie soll sich mit dem sich derzeit entwickelnden Feld der theoriegeleiteten Nutzung von Big Data in der Psychologie beschäftigen. Im Gegensatz zu den derzeit dominierenden induktiven Big-Data-Ansätzen, etwa zur Ermittlung von korrelativen Zusammenhängen oder zur Klassifikation von Personen, soll sich diese Forschungslinie mit der systematisch theoriegeleiteten Nutzung von Massendaten vor dem Hintergrund der Entwicklung und empirischen Prüfung psychologischer Konstrukte und Modelle befassen. Dies schließt keinesfalls exploratorische Ansätze aus - allerdings besteht auch hier das Ziel im Aufbau von Wissen über theorierelevante Prozesse (vs. reiner Vorhersage).

Arbeitsprogramm

Erhebung und Analyse (z. B. mittels Text Mining und längsschnittlichen Methoden) von social media Daten (u. a. als Datengrundlage für Forschung im Bereich „Radikalisierungsprozesse“.

Identifikation methodischer Zugangswege für die theorierelevante Analyse von Sensordaten mittels Ansätzen zur Modelierung „intensiver Längsschnittdaten“ (z. B. Zeitreihenanalysen, random-intercept cross-lagged panel Modellen, growth curve Modellen und generalisierten additiven Modellen.

Umgang mit vielen Variablen zum Zweck der kausalen Modellierung (vs. reinen Prädiktion, z. B. mittels diverser Regularisierungsansätze) - z. B. greedy search-Algorithmen, causal search-Algorithmen.

Exploration der theorierelevanten Nutzung von random forest-Ansätzen und Derivaten (z. B. MetaForest, causal forests).

Leistungen

- Regelmäßige Organisation einer internationalen Konferenz (im Berichtsjahr „Research Synthesis” mit „Big Data Pre-Conference Workshop” in Dubrovnik)
- Begonnene Promotionsvorhaben: Veronika Batzdorfer, ZPID

Vorträge

- Batzdorfer, & Steinmetz, H. (2019, May)
- Batzdorfer, Steinmetz, & Bosnjak (2019, May)
- Gordoni, Steinmetz, & Schmidt (2019)
- Steinmetz (2019a, November)
- Steinmetz (2019b, November)

Forschungslinie „Datenaufbereitung und -kuratierung von Big Data in der Psychologie“

Gegenstand

Die Forschungslinie soll sich mit Fragen der Datenaufbereitung und -kuratierung von Massendaten unter besonderer Berücksichtigung extremer Ausprägungen der folgenden Datencharakteristiken befassen: dem Datenumfang, der Datenproduktionsgeschwindigkeit sowie der Datenheterogenität.

Arbeitsprogramm

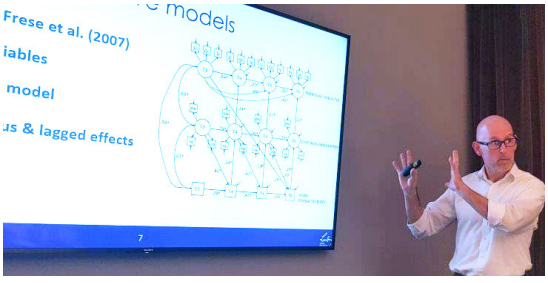
In Abhängigkeit von der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der verantwortlichen wissenschaftlichen Leitung sind mehrere Anwendungen denkbar, z. B.

- die Nutzung von Selbstberichten in Kombination mit laufend protokollierten, mittels mobiler Sensoren erfasster Geo- und Gesundheitsdaten im Kontext des ambulanten Monitorings oder psychologisch-klinischen Gesundheits- und Versorgungsforschung.
- Diese Forschungslinie birgt zudem das Potenzial, dass sich das ZPID als Dienstleister für die Aufbereitung und Auswertung von psychologischen Big Data positioniert.

Leistungen

Vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Arbeitsprogramms

Weitere Forschungsleistungen



Dr. Holger Steinmetz, Leiter des Bereichs Big Data am ZPID, präsentiert an der Universität Vechta methodische Ansätze zur Modellierung von Fitnesstracker-Sensordaten.

Gegenstand

Hier werden Forschungsleistungen aufgeführt, die keiner der zuvor aufgeführten Forschungsbereiche und -linien eindeutig zugeordnet werden können. Die behandelten Themen ergeben sich aus individuellen Forschungsinteressen von ZPID-Mitarbeiter/-innen.

Leistungen

- Grube, Scheidt-Nave, Gaertner, Lüdtke, Bosnjak, Heinrich, Lahmann, Meyer, Rapp, Riedel-Heller, Schäufele, Wolf-Ostermann, Zank, & Fuchs (2019)
- Yu, Lee, Sirgy, & Bosnjak (2019)
- Sirgy, Kim, Joshanloo, & Bosnjak (2019)
- Sirgy, Kim, Joshanloo, Lee, & Bosnjak (2019)
- Sirgy, Yu, Lee, Joshanloo, Bosnjak, Jiao, Ekici, Gurel Atay, & Grzeskowiak (2019)
- Jakob, Isidor, Steinmetz, Wehner, & Kabst (2019)
- Weber, Vogt, Eberz-Weber, Steinmetz, Wagner, Walther, Weber, & Kabst (2019)
- Mueller, de Haas, Metzger, Drewing, & Fiehler (2019)
- Metzger, Mueller, Fiehler, & Drewing (2019)
- Mueller (2019)

Bereichsübergreifende Arbeitsgruppen

Die nachfolgend beschriebenen bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen (AGs) nahmen im Berichtsjahr planmäßig ihre Arbeit auf.

AG Infrastruktur-Nutzungsszenarien

Ziel dieser dauerhaften Arbeitsgruppe ist es, regelmäßige Bedarfs-, Nutzungs- und Usability-Studien zu ZPID-Infrastrukturangeboten zu konzeptualisieren. Die Befunde dienen zur Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen, die in die Optimierung der ZPID-Infrastrukturangebote sowie die Identifikation synergetischer Verknüpfungspotenziale innerhalb des ZPID Angebots und zu komplementären (externen) Diensten münden.

Geleitet wird diese Arbeitsgruppe durch den Forschungsteilbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ unter Beteiligung aller übrigen Infrastruktur- und Forschungsteilbereiche sowie der IT-Services und des Bereichs „Kommunikation und Events“.

Mit Nutzungsstudien ermittelt das ZPID, welche Bedarfe die Zielgruppen haben.

AG Semantische Technologien und Innovative Publikationsformen

Diese Arbeitsgruppe soll ein Planungs- und Umsetzungskonzept zur Einführung semantischer Technologien zur Inhaltserschließung, zum Aufbau einer semantischen Suchmaschine und zum semantischen Publizieren erarbeiten. Damit bereitet die Arbeitsgruppe zentrale strategische Erweiterungen vor, die im Rahmen eines kleinen Sondertatbestandes im Herbst 2018 beantragt wurden. Geleitet wird diese Arbeitsgruppe seitens des Infrastrukturteilbereichs „Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste“. Erste Arbeitsaufträge bezüglich existierender semantischer Suchmaschinen und potentieller Kooperationspartner, wurden in Unterarbeitsgruppen behandelt und voraussichtlich 2020 in ein Gesamtkonzept überführt.

AG Open-Science-Curriculum

Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung eines didaktischen/curricularen Modulkatalogs und der Produktion von Schulungsmaterialien zur Vermittlung von Wissen über Open-Science-Grundlagen und -Prinzipien sowie speziell für die Psychologie des Umgangs mit ZPID-Open-Science-Infrastrukturangeboten. Schwerpunkte waren im Jahre 2019 die Produktion von Video-Inhalten (u. a. Keynote-Vorträge der am ZPID veranstalteten Tagungen), die Fertigstellung eines Modulhandbuchs und Vorüberlegungen zum Grundsystem zum Hosting des Curriculums. Geleitet wird diese Arbeitsgruppe durch den Forschungsbereich „Forschungssynthesen in der Psychologie“.

Nachwuchsförderung

Promovierende am ZPID werden individuell betreut, wie beispielsweise Martin Kerwer (links) von Dr. Tom Rosman, Leiter des Bereichs „Forschungsliteralität und nutzerfreundlichen Forschungsinfrastrukturen".

Strukturen und Maßnahmen der Nachwuchsförderung am ZPID, die im Berichtsjahr existierten bzw. realisiert wurden, werden im folgenden Abschnitt getrennt nach Statusgruppen (Post-Doktoranden, Promovierende, studentische wissenschaftliche Hilfskräfte, Studierende, Auszubildende) beschrieben.

Postdoktoranden

Im Berichtsjahr beschäftigte das ZPID drei Postdocs als Leitungen der Arbeitsbereiche „Studienplanungs-, Datenerhebungs- und Datenanalysedienste" (Dr. Stefanie Müller) und „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen" (Dr. Rosman ab August 2018) und „Big Data in der Psychologie" (Dr. Holger Steinmetz). Die Postdocs werden ermuntert, sich wissenschaftlich weiterzuqualifizieren und werden dabei von der Institutsleitung unterstützt und gefördert. Ab 2020/21 sollen unter der Voraussetzung des Vorliegens entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen in Rheinland-Pfalz die Leitungsstellen der Forschungsbereiche durch Juniorprofessuren mit Tenure-Track-Option besetzt werden.

Promovierende

Promovierende im Fach „Psychologie".
Im ZPID arbeiteten im Berichtsjahr sieben Doktorandinnen und Doktoranden an ihren Promotionen im Fach Psychologie; Drei Promovierende waren im Forschungsbereich „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen" tätig (einer im Rahmen eines Drittmittelprojekts). Jeweils eine Promotion wird in den Forschungsbereichen „Forschungssynthesen" und „Big Data" angefertigt. Zwei weitere Promovierende waren schwerpunktmäßig im Infrastrukturbereich „Informations- und Recherchedienste" beschäftigt; ihnen stand jeweils ein individuell festgeschriebenes Stundenkontingent für die Promotion zur Verfügung. Eine der Promotionen im Infrastrukturbereich wurde 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Die Doktorandinnen bzw. Doktoranden werden vom Direktor des ZPID, von im ZPID beschäftigten Postdocs sowie von Professorinnen und Professoren der Universität Trier betreut.

Promovierende in nicht-psychologischen Fachbereichen.
Im Berichtsjahr waren am ZPID keine Promovierenden in nicht-psychologischen Fächern beschäftigt. Um die Nachwuchsförderung z. B. in den Fächern Informatik, Informationswissenschaften und Sozialwissenschaften perspektivisch zu verbessern, unterhält das ZPID Kontakte mit Vertreterinnen und Vertretern dieser Fächer sowohl an der Universität Trier als auch an anderen Universitäten. Das ZPID verfügt über mehrere Zusagen externer Hochschullehrer/-innen zur Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden aus nicht-psychologischen Fachbereichen. Dazu gehören Prof. Dr. Andreas Dengel (Informatik, TU Kaiserslautern), Prof. Dr. Bozidar Klicek (Informatik, Universität Zagreb), Prof. Dr. Ralf Münnich (Wirtschaftsstatistik, Universität Trier), Prof. Dr. Johannes Kopp (Empirische Sozialforschung, Universität Trier) und Prof. Dr. Vasja Vehovar (Universität Ljubljana, Social Science Informatics).

Darüber hinaus betreute der Direktor in 2019 zwei externe Doktoranden/-innen in nicht-psychologischen Fachbereichen an den Universitäten Mannheim und Ljubljana. Diese wurden im Berichtsjahr planmäßig abgeschlossen.

Nachwuchskonzept und Promotionsvereinbarung.
Die Rahmenbedingungen für Promovierende am ZPID sind in einem Nachwuchskonzept und einer Promotionsvereinbarung festgehalten. Das Konzept schreibt die formalen Rahmenbedingungen des Arbeitsverhältnisses fest, beschreibt den idealtypischen Ablauf des Promotionsprozesses und der individuellen Betreuung des jeweiligen Promotionsvorhabens (einschließlich Abschluss einer schriftlichen Betreuungsvereinbarung), spezifiziert institutionelle Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (z. B. Heranführung an Aufgaben in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung, Möglichkeiten der Weiterbildung) sowie die institutsseitige strukturelle und finanzielle Unterstützung für Promovierende. Die Promotionsvereinbarung orientiert sich an den Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft und beschreibt die Rechte und Pflichten von Promovierenden und Betreuungsausschuss innerhalb des Promotionsprozesses.

Wissenschaftliche Weiterbildung.
Zur *internen wissenschaftlichen Weiterbildung* der Promovierenden wurde regelmäßig ein Doktoranden- bzw. Nachwuchskolloquium durchgeführt. Zur allgemeinen Weiterbildung konnte von den ZPID-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern außerdem die regelmäßig stattfindende öffentliche ZPID-Vortragsreihe genutzt werden. Im Jahr 2019 fanden 14 Vorträge von externen Referenten/-innen statt, die sich mit Infrastruktur-, Forschungs- und Governance-Themen befassten.

Das ZPID organisierte im Berichtsjahr zwei internationale Tagungen, die von seinen Mitarbeiter/-innen besucht werden konnten und an denen insbesondere die Doktoranden/-innen auch teilweise mit eigenen Beiträgen vertreten waren.

Ferner nahmen die Doktoranden/-innen, zumeist ebenfalls mit eigenen aktiven Beiträgen, an ausgewählten nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen teil, die für ihren jeweiligen Forschungsbereich einschlägig waren und daher dem Kompetenz- wie auch Netzwerkaufbau dienen sollten.

Die Orientierungsveranstaltung für Erstsemester im Fach Psychologie wurde genutzt, um das ZPID vorzustellen und für das ZPID als Arbeitgeber zu werben. Studentische wissenschaftliche Hilfskräfte können eine Vielzahl an Aufgaben übernehmen.

Studentische wissenschaftliche Hilfskräte

Im Berichtsjahr waren 47 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte mit insgesamt 10.327 Stunden in verschiedenen Arbeitsbereichen des ZPID tätig. Das ZPID bietet seinen Hilfskräften ein breites Spektrum an Tätigkeiten im Bereich der Dokumentation und Vermittlung fachlicher Informationen in der Psychologie, dem informationstechnologischen Bereich sowie der Forschung zum Informationsverhalten, Forschungssynthesen und Big Data in der Psychologie, die ihnen verschiedene Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Dazu gehören beispielsweise Kenntnisse über:

- Informationsressourcen in der Psychologie,
- Kriterien für die Qualitätsbeurteilung von Fachzeitschriften und Internetangeboten,
- Indexieren von Psychologie-Informationen im Web,
- verschiedene Internetrecherchen,
- Datenbankorganisation und Strukturen von Datenbanken,
- Formale Erfassung von Fachliteratur, Testverfahren und Veranstaltungen,
- Inhaltliche Erschließung von Veranstaltungen und Testverfahren,
- die Organisation, Koordination und Datenerhebung wissenschaftlicher Studien,
- Methodenentwicklung zur Durchführung von Meta-Analysen und Auswertung von Massendaten,
- Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer in einer wissenschaftlichen Infrastruktureinrichtung
- Informatik im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie und Anwendungsentwicklung
- IT-Administration in einer wissenschaftlichen Einrichtung,
- Entwicklung von Lehrmaterialien für Online-Interventionsprogramme unter Verwendung von Multimedia-Software,
- Peer-Tutoring in Trainingsprogrammen für Studierende und statistische Datenanalysen.

Studierende

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit im Fach Psychologie der Universität Trier führte der Direktor des ZPID Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS durch. Darüber hinaus betreute er Doktoranden/-innen sowie Bachelor- und Masterarbeiten im Fach Psychologie an den Universitäten in Trier, Mannheim und Ljubljana. Im Berichtsjahr wurden zudem vom Leiter des Arbeitsbereichs „Forschungsliteralität und nutzerfreundliche Forschungsinfrastrukturen“ Lehraufträge im Fach Psychologie der Universität Trier im Umfang von 4 SWS wahrgenommen. Der Leiter des Arbeitsbereichs „Archivierungs- und Veröffentlichungsdienste“ und drei Mitarbeiter des Bereichs führten zudem Lehrveranstaltungen an den Universitäten Augsburg, Mannheim, Regensburg und Trier im Umfang von sechs SWS durch.

Auszubildende

Das ZPID bietet einen Ausbildungsplatz in Fachinformatik (Fachrichtung Systemintegration) an. Ein Auszubildender war am Ende des Berichtsjahres kurz vor der Abschlussprüfung. Bei der dreijährigen Ausbildung zum Fachinformatiker kooperiert das ZPID mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier.

Mit seinem Ausbildungsangebot stärkt das ZPID sein Profil im Bereich der internen und externen IT-Services. Außerdem folgt das ZPID damit dem besonderen Anliegen der Leibniz-Gemeinschaft, kompetentes wissenschaftsunterstützendes Fachpersonal zu gewinnen und auszubilden.

Der City Campus bietet die Möglichkeit, sich der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Schlangen bildeten sich am Stand des ZPID, das ein Spiel mit einem Eye-Tracking-Gerät vorbereitet hatte.

Kommunikation und Events

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der Bereich „Kommunikation und Events“ ist als Querschnittsaufgabe verankert und seine Ziele und Aufgaben werden als Strukturziele aufgefasst. Er verfolgt das Ziel, das Institut und seine Angebote bekannt zu machen, die Nutzung zu erhöhen und die Nutzerinnen und Nutzer in der Anwendung der Angebote zu unterstützen. Das ZPID berücksichtigt vier Zielgruppen: Forschende und Lehrende der Psychologie und angrenzender Disziplinen, Studierende, Berufspraktiker/-innen und die Öffentlichkeit einschließlich der Politik und Medien.

Bei all seinen Aktivitäten verfolgt das ZPID das Ziel, als Universalanbieter für (nahezu) alle Infrastrukturbedarfe in der Psychologie und angrenzender Fachbereiche wahrgenommen zu werden. Darüber hinaus vertritt und befördert das ZPID mit seinen Angeboten das Anliegen von Open Science. Dementsprechend lautet der Markenkern: Das ZPID ist das Public-Open-Science-Institut für die Psychologie. Mit Pressemitteilungen (2019: n = 37) wird regelmäßig über das ZPID berichtet. Einen großen Schritt zur Verstärkung seiner öffentlichen Präsenz machte das ZPID mit der Rolle als eine der vier Trägerorganisationen des Deutschen Psychologie Preises ab dem Jahr 2019. Im Sinne des Employer Branding möchte das ZPID nicht zuletzt auch als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden und gestaltet seine Außendarstellung entsprechend.

Ziele des Arbeitsbereichs

- Das ZPID und seine Angebote bekannt machen
- Das ZPID als Marke bekannt machen
- wissenschafts-, fachpolitische- (Top Down) und Nutzeranforderungen (Bottom Up) berücksichtigen
- Das ZPID als attraktiven Arbeitgeber bekannt machen

Mitarbeiter/-innen

Dr. Gabriel Schui (Leitung)

Saskia Maucher
Andrea Muthers
Michaela Sczepaniak
Bianca Weber

Veranstaltungen

Anlässlich der Open-Access-Week hatte das ZPID zusammen mit der Universitätsbibliothek Trier die Vorführung des Films „PAYWALL - The Business of Scholarship“ organisiert gefolgt von einer Podiumsdiskussion.

Open-Science-Konferenz

- Dreitägige Konferenz zum Thema Open Science
- Keynote Speakers: Simine Vazire (University of California), Gregory Francis (Purdue University), Richard Morey (Cardiff University) und Tom Hardwicke (Charité Universitätsmedizin Berlin)
- 3 Tage, 60 Teilnehmer/-innen

Besuch von Ministerpräsidentin Malu Dreyer

- Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin informierte sich vor Ort über das ZPID und gratulierte zur erfolgreichen Neuausrichtung.
- Festveranstaltung inkl. Posterbegehung

PAYWALL-Events in Frankfurt und Trier

- Vorführung des Films „PAYWALL - The Business of Scholarship“ gefolgt von einer Podiumsdiskussion mit Vertreter/-innen aus der Wissenschaft und dem Verlagswesen
- Organisation in Frankfurt zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), in Trier mit der Bibliothek der Universität Trier anlässlich der International Open Access Week

Konferenz „Research Synthesis“ mit Big Data Pre-Conference Workshop

- International besetzte Konferenz zu den Themen „Big Data in Psychology“ und „Research Synthesis“ in Dubrovnik
- Keynote Speakers: Ross Jacobucci (University of Notre Dame), Joop Hox (Utrecht University), Christina Bergmann

(Max Planck Institute for Psycholinguistics), Larry Hedges (Northwestern University), Terri Pigott (Loyola University Chicago), Wolfgang Viechtbauer (Maastricht University)
- 5 Tage, 60 Teilnehmer/-innen

Roadshows ab September

- Das ZPID war auf Tour und stellte an 13 Einrichtungen das ZPID und seine Angebote vor.
- Den Einrichtungen wurde das ZPID in einem Überblick präsentiert und sie bekamen Informationen zu Angeboten, die sie besonders interessierten und die sie im Vorfeld festgelegt hatten

ZPID Replicability Talk

- M. Joseph Sirgy war zu Gast am ZPID
- Der Titel seines Vortrags: „Positive Balance: An integrative and replicable model of subjective well-being across hierarchical levels of analysis."

Verleihung des Deutschen Psychologie Preises

- Das ZPID beteiligte sich erstmals an der Verleihung des Deutschen Psychologie Preises
- Präsentationen des damit verbundenen Fachsymposiums wurden aufgezeichnet und über die ZPID-Mediathek zur Verfügung gestellt

Aktivität in sozialen Netzwerken

Twitter

Twitter ist ein wichtiges Medium, um über Aktuelles aus dem ZPID zu berichten.

Das ZPID verwaltete vier Twitter-Accounts
- Stammaccount: http://twitter.com/ZPID
  - 2.484 Follower (plus 15 Prozent gegenüber 2018)
  - englische Sprache war zwecks Internationalisierung Standard
- Account für Stellenanzeigen: http://twitter.com/Jobs_ZPID
  - 440 Follower (plus 13 Prozent gegenüber 2018)
- Account für PsychOpen: http://twitter.com/PsychOpen
  - 640 Follower (plus 33 Prozent gegenüber 2018)
  - Zahl der Tweets deutlich erhöht
- Account für PubPsych: https://twitter.com/PubPsych
  - 171 Follower (konstant gegenüber 2018)

Über alle Accounts hinweg wurden mehr als 3.000 Tweets gepostet. Allein der Hauptaccount hatte mehr als 700.000 Impressionen erreicht, damit ist gemeint, dass dessen Tweets über 700.000 Mal (ca. 2.000 pro Tag) gesehen wurden. Der Jobs-Account erreichte ca. 4.000 Impressionen am Tag.

Facebook

- Die Zahl der Follower auf der Präsenz http://www.facebook.com/ZPID.LeibnizZentrum konnte leicht gesteigert werden (> 7,5 Prozent), auf 1.161 insgesamt
- Die geschlechterspezifischen Nutzerverhältnisse blieben konstant (66 Prozent weiblich, 32 Prozent männlich, 2 Prozent unbekannt), 37 Prozent aller Nutzer waren unter 35 Jahre, 68 Prozent sind unter 44 Jahre.
- Die Nutzer kamen vorwiegend aus deutschsprachigen Ländern.
- Zahl der Interaktionen stieg messbar.Es wurde keine bezahlte Werbung geschaltet.
- Facebook-Posts wurden moderat gesteigert.
- Englisch als Post-Sprache
- Kontakt zu themennahen Organisationen/Institutionen wurde gesteigert.

Google+

- Google+ wurde im April 2019 abgeschaltet
- der ZPID-Account hatte am Ende etwa 100 Follower und war bedeutungslos

Wikipedia

Präsenz in der deutsch- und englischsprachigen Version der freien Enzyklopädie.

- In der deutschsprachigen Wikipedia war das ZPID in der Volltextsuche (direkte oder indirekte Ergebnisse) mit mehr als 120 Treffern vertreten (plus zehn Prozent gegenüber 2018).
- In der englischsprachigen Wikipedia war das ZPID in der Volltextsuche (direkte oder indirekte Ergebnisse) stabil mit mehr als zehn Treffern vertreten (plus zehn Prozent gegenüber 2018).

IT-Services

Beschreibung des Arbeitsbereichs

Der IT kommt eine prägende Rolle für die Leistungsfähigkeit einer Informationsinfrastruktureinrichtung zu. Die IT-Infrastruktur des ZPID ist darauf ausgelegt, sowohl Nutzern/-innen und Kooperations- bzw. Vertriebspartnern, als auch den Mitarbeitern/-innen, moderne, nutzerfreundliche und sichere Techniken und Verfahren zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Aufgaben des ZPID dienen die IT-Services in erster Linie der Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung wissenschaftlicher Information. Hard- und Software sind weitgehend homogenisiert und orientieren sich an internationalen Standards. Das sichert die Kompatibilität mit Dritten, reduziert die Wartungs- und Schulungsaufwendungen und führt zu positiven Transfereffekten. Um eine möglichst hohe Verfügbarkeit der Systeme zu garantieren und trotzdem dabei Wartungskosten zu sparen, sind alle Dienste redundant auf mindestens zwei Maschinen verteilt (wobei in der Regel nur eine aktiv ist).

Neue Server für neue ZPID-Angebote.

Zur Konsolidierung der Serverlandschaft, aber auch zur Erhöhung von Sicherheit (Kapselung von Anwendungen) und Leistung (effizientere Auslastung der Maschinen), setzt das ZPID Virtualisierungstechnik ein. Die Virtualisierung auf der Basis von Solaris-Zonen und VMware ESX hilft, IT-Systeme wirtschaftlich zu betreiben und Investitionen optimal auszunutzen. Das Grundkonzept von IT-Services sieht vor, dass notwendige Änderungen und Anpassungen (zum Beispiel Software-Updates und Konfigurationsänderungen) zentral gesteuert werden und den laufenden Betrieb möglichst wenig beeinträchtigen. Durch den hohen Standardisierungsgrad und die zentrale redundante Vorhaltung von Daten auf Servern können Geräte im Fehlerfall einfach ausgetauscht und der Betrieb kann innerhalb kürzester Zeit fortgesetzt werden.

Auch der Bereich IT-Services fühlt sich dem Prinzip der offenen Wissenschaft verpflichtet und setzt wann immer sinnvoll möglich Open-Source-Software ein. Zu den Aufgaben von IT-Services gehören neben dem Betrieb der Arbeitsplatz- und Server-Infrastruktur auch die Wahrung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes sowie Schulung und Support der Nutzerinnen und Nutzer. Das Netzwerkmanagement erfolgt in Kooperation mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier, das auch für die Anbindung an das Weitverkehrsnetz (WAN) sorgt.

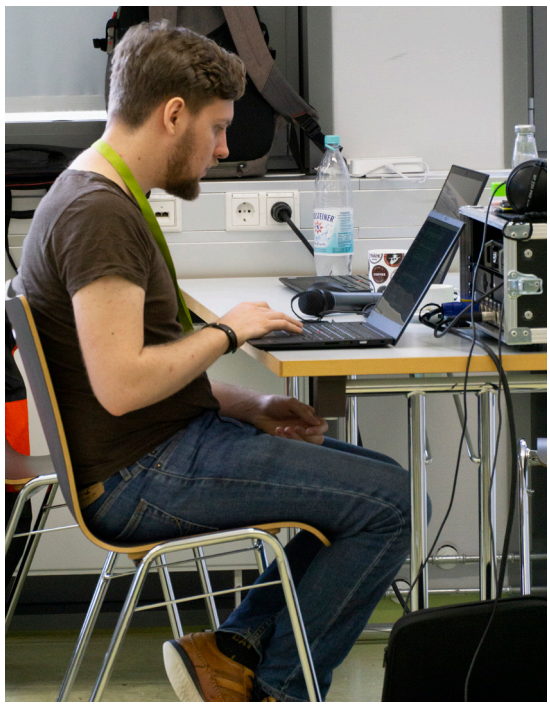
Leistungen des Arbeitsbereichs (2019)

- Umsetzung der zentralen Verwaltung der Mitarbeiter-PCs über das Open-Source Client Management System (OPSI)
- OPSI Administration von mobilen Geräten (Notebooks) vor Ort
- Beginn der Umstellung auf mobile Arbeitsplätze
- erste Umstellungen von Mitarbeiter-PCs von Windows 7 auf Windows 10
- Unterstützung der Anwendungsentwicklung (z. B. mit Organisationsaccount bei GitHub, Entwicklungsservern)
- Upgrade auf VMware 6.5
- Beginn des Übergangs der Administration unserer Netzwerk-Infrastruktur in enger Kooperation mit dem ZIMK (Routing eigener Netzsegmente, Firewall, etc.)
- Teststellung für ESET Antivirus
- Testbetrieb Single Sign On
- Testumgebung OpenStack

Mitarbeiter/-innen

PD Dr. Erich Weichselgartner (Leitung)

Dr. Christiane Baier
Ronny Bölter
Johannes Höhmann
Andreas Konz
Jannik Lorenz
Roland Ramthun
Marc Schulz-Narres
Robert Studtrucker
Peter Weiland
Britta Wiesenhütter



Mitarbeiter der IT-Services kümmerten sich um die Aufzeichnung von Vorträgen bei ZPID-Veranstaltungen, damit diese zur Nachnutzung bereitgestellt werden konnten.

Publikationen und Tagungsbeiträge

Publikationen

Peer-reviewed journals (23):

Bittermann, A. & Klos, E. M. (2019). Ist die psychologische Forschung durchlässig für aktuelle gesellschaftliche Themen? Eine szientometrische Analyse am Beispiel Flucht und Migration mithilfe von Topic Modeling. Psychologische Rundschau, 70(4), 239–249. https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000426

Blask, K., & Förster, A. (2019). Designing an information architecture for data management technologies: Introducing the DIAMANT model. Journal of Librarianship and Information Science, 1–9. https://doi.org/10.1177/0961000619841419

Chasiotis, A., Wedderhoff, O., Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2019a). The Role of Approach and Avoidance Motivation and Emotion Regulation in Coping via Health Information Seeking. Current Psychology. Advance online publication. https://doi.org/10.1007/s12144-019-00488-3

Chasiotis, A., Wedderhoff, O., Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2019b). Why do we want health information? The Goals Associated With Health Information Seeking Questionnaire (GAINS). Psychology & Health. Advance online publication. https://doi.org/10.1080/08870446.2019.1644336

Daikeler, J., Bosnjak, M., & Lozar-Manfreda, K. (2019). Web versus other survey modes: An updated and extended meta-analysis comparing response rates. Journal of Survey Statistics and Methodology, 1-27. http://dx.doi.org/10.1093/jssam/smz008

Emmer, C., Bosnjak, M., & Mata, J. (2019). The association between weight stigma and mental health: A meta-analysis. Obesity Reviews, 1-13.

Förster, A., Blask, K., & Lemaire, M. (2019). Wege zur Optimierung des Forschungsdatenmanagements - Die Forschungsperspektive des PODMAN-Projektes [Streamlining research data management - The research perspective of the PODMAN project]. BIBLIOTHEK - Forschung und Praxis, 43(1), 61–67. https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2003

Grube, M.M., Scheidt-Nave, C., Gaertner, B., Lüdtke, D., Bosnjak, M., Heinrich , S., Lahmann, N., Meyer, G., Rapp, K., Riedel-Heller, S., Schäufele, M., Wolf-Ostermann, K., Zank, S., & Fuchs, J. (2019). Public Health Monitoring 65+ in Deutschland - Auswahl und Definition von Indikatoren. Journal of Health Monitoring, 4(2), 93-105. https://dx.doi.org/10.25646/5984

Jakob, E. A., Isidor, R., Steinmetz, H., Wehner, M. C., & Kabst, R. (2019). The other side of the same coin–How communal beliefs about entrepreneurship influence attitudes toward entrepreneurship. Journal of Vocational Behavior, 112, 431-445.

Knezevic, G., Lazarevic, L., Puric, D., Bosnjak, M., Teovanovic, P., Petrovic, B., & Opacic, G. (2019). Does Eysenck's personality model capture psychosis-proneness? A systematic review and meta-analysis. Personality and Individual Differences, 143, 155-164

Krampen, G. & Hasselhorn, M. (2019). Monitoring des Beitrags der Psychologie zur interdisziplinären Bildungsforschung. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 41(1), 13-36. https://10.24452/sjer.41.1.4

Krampen, G. (2019). Das Transferproblem bei der Vermittlung autoinstruktiver Entspannungsverfahren in Therapie und Prävention. Report Psychologie, 44(3), 12-20.

Krampen, G. (2019). Differentielle Indikation von Entspannungsmethoden in klinischen und präventiven Kontexten. Entspannungsverfahren, 36, 53-79.

Merk, S., & Rosman, T. (2019). Smart but evil? Student-teachers' perception of educational researchers' epistemic trustworthiness. AERA Open, 5(3), 1-18. https://doi.org/10.1177/2332858419868158

Metzger, A., Mueller, S., Fiehler, K., & Drewing, K. (2019). Top-down modulation of shape and roughness discrimination in active touch by covert attention. Attention, Perception, & Psychophysics, 81(2), 462-475.

Mueller, S., de Haas, B., Metzger, A., Drewing, K., & Fiehler, K. (2019). Neural correlates of top-down modulation of haptic shape versus roughness perception. Human brain mapping, 40(18), 5172-5184.

Rosman, T., Mayer, A.-K., Merk, S., & Kerwer, M. (2019). On the benefits of 'doing science': Does integrative writing about scientific controversies foster epistemic beliefs? Contemporary Educational Psychology, 58, 85-101. https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2019.02.007

Silber, H., Schröder, J., Struminskaya, B., Stocké, V., & Bosnjak, M. (2019). Does panel conditioning affect data quality in ego-centered social network questions? Social Networks, 56, 45-54. https://doi.org/10.1016/j.socnet.2018.08.003

Sirgy, M.J., Kim, M.Y., Joshanloo, M., & Bosnjak, M. (2019). Is subjective ill-being related to Islamophobia in Germany? In search for moderators. Journal of Happiness Studies, 1-21. https://doi.org/10.1007/s10902-018-0063-3

Sirgy, M.J., Kim, M.Y., Joshanloo, M., Lee, D.-J., & Bosnjak, M. (2019). The relationship between domain satisfaction and domain salience: The moderating role of depression. Journal of Happiness Studies, 1-21. https://doi.org/10.1007/s10902-019-00168-w

Sirgy, M.J., Yu, G.B., Lee, D.-J., Joshanloo, M., Bosnjak, M., Jiao, J., Ekici, A., Gurel Atay, E., & Grzeskowiak, S. (2019). The dual model of materialism: Success versus happiness materialism on present and future life satisfaction. Applied Research in Quality of Life, 1-20. https://dx.doi.org/10.1007/s11482-019-09763-8

Stricker, J. & Günther, A. (2019). Scientific misconduct in psychology: A systematic review of prevalence estimates and new empirical data. Zeitschrift für Psychologie, 227(1), 53-63. https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000356

Yu, G.B., Lee, D.-J., Sirgy, M.J, & Bosnjak, M. (2019). Household income, satisfaction with standard of living, and subjective well-being: The moderating role of happiness materialism. Journal of Happiness Studies, 1-12. https://doi.org/10.1007/s10902-019-00202-x

Chapters (2)

Weber, H.I., Vogt, S., Eberz-Weber, L.-M., Steinmetz, H., Wagner, S.A., Walther, F., Weber, P., & Kabst, R. (2019). Participatory Budgeting: Findings from Germany. In Civic Engagement and Politics: Concepts, Methodologies, Tools, and Applications (pp. 1087-1107). IGI Global. https://doi.org/10.4018/978-1-5225-7669-3.ch054

Bittermann, A. (2019). Development of a user-friendly app for exploring and analyzing research topics in psychology. In G. Catalano, C. Daraio, M. Gregori, H. F. Moed & G. Ruocco (Hrsg.), Proceedings of the 17th Conference of the International Society for Scientometrics and Informetrics (S. 2634–2635). Rom: Edizioni Efesto. http://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.2521

Proceedings (3)

Bittermann, A. (2019). Development of a user-friendly app for exploring and analyzing research topics in psychology. In G. Catalano, C. Daraio, M. Gregori, H. F. Moed & G. Ruocco (Hrsg.), Proceedings of the 17th Conference of the International Society for Scientometrics and Informetrics (2634–2635). Rom: Edizioni Efesto. http://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.2521

España-Bonet, C., Stiller, J., Ramthun, R., van Genabith, J., & Petras, V. (2019). Query translation for cross-lingual search in the academic search engine PubPsych. In E. Garoufallou, F. Sartori, R. Siatri, & M. Zervas (Eds.): Metadata and Semantic Research: 12th International Conference, MTSR 2018, Limassol, Cyprus, October 23-26, 2018, revised selected papers (pp. 37–49). https://doi.org/10.1007/978-3-030-14401-2

Mueller, S. (2019). Inferring target locations from gaze data: A smartphone study. In Proceedings of the 11th ACM Symposium on Eye Tracking Research & Applications (p. 41). ACM.

Monographie (1)

Krampen, G. (2019). Psychologie der Kreativität: Divergentes Denken und Handeln in Forschung und Praxis. Göttingen: Hogrefe.

Dissertation (1)

Kuhberg-Lasson, V. (2019). Wie gehen junge Erwachsene mit Gesundheitsinformationen um, und welche Faktoren beeinflussen die Informationsprozesse? (Dissertation. Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.) https://doi.org/10.25353/ubtr-xxxx-c795-4486

Sonstiges (2)

Bosnjak, M., & Gnambs, T. (2019). Hotspots in Psychology – 2019 Edition. Zeitschrift für Psychologie, 227(1), 1-3. https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000350

Rosman, T., Mueller, S., & Karadere, G. (2019). Usability-Studie zur Weiterentwicklung des ZPID-Testarchivs: Vergleich von drei neuen Webseite-Mockups mit den aktuellen Webseiten. ZPID Science Information Online, 19(1). https://doi.org/10.23668/psycharchives.2588

Konferenzbeiträge (32)

Batzdorfer, V., & Steinmetz, H. (2019, May). Sampling social media in radicalization research. Vortrag auf der Konferenz „big data in psychology“ in Dubrovnik/Kroatien, Mai, 2019.

Batzdorfer, V., Steinmetz, H., Bosnjak, M. (2019, May). A Systematic Review of Conceptual Approaches and Operationalizations of Radicalization Facets. Vortrag auf der Konferenz „big data in psychology“ in Dubrovnik/Kroatien, Mai, 2019.

Bittermann, A. (2019, September). Development of a user-friendly app for exploring and analyzing research topics in psychology. Poster presented at the 17th International Conference on Scientometrics & Informetrics (ISSI2019), Rome, Italy. http://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.2559

Bosnjak, M. (2019, March).Integrated public open science infrastructure tools and services at leibniz-psychology.org. Keynote talk given at the Open Science in Psychology Conference 2019, ZPID - Leibniz Institute for Psychology Information, March 14, 2019, Trier, Germany.

Bosnjak, M., Weichselgartner, E., & Ramthun, R. (2019, March). Registered reports at the Leibniz Institute for Psychology Information: Why, for whom, and how? Lightning talk and poster presentation given at the Open Science Conference 2019, March 19, 2019, Berlin, Germany. http://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.2380

Burgard, T., Bosnjak, M., & Kasten, N. (2019, May). Participation in online surveys in psychology. A meta-analysis. Presentation given at the Research Synthesis 2019 conference, CAAS, May 30, 2019, Dubrovnik, Croatia.

Burgard, T., Bosnjak, M., & Kasten, N. (2019, March). Moderators of panel conditioning effects. A meta-analysis. Presentation given at the 21st General Online Research Conference, TH Köln, March 8, 2019, Köln.

Burgard, T., Kasten, N., & Bosnjak, M. (2019, December). Konditionierungseffekte in Panel-Untersuchungen. Meta-Analyse am Beispiel sensitiver Fragen. Eingeladener Vortrag beim Panel-Workshop am Robert-Koch-Institut, Berlin.

Burgard, T., Kasten, N., & Bosnjak, M. (2019a, July). Response rates in psychological online surveys. A meta-analysis on the effects of study design and time. Presentation given at the ESRA 2019 conference, July 16, 2019, Zagreb, Croatia.

Burgard, T., Kasten, N., & Bosnjak, M. (2019b, July). Moderators of Panel Conditioning in sensitive questions. A meta-analysis. Presentation given at the ESRA 2019 conference, July 18, 2019, Zagreb, Croatia.

Chasiotis, A., Wedderhoff, O., Rosman, T. & Mayer, A.-K. (2019a, September). Emotionsregulatorische und motivationale Aspekte bei der Suche nach Gesundheitsinformationen. Paper presented at PAEPSY-Tagung 2019, Leipzig, Germany.

Chasiotis, A., Wedderhoff, O., Rosman, T., & Mayer, A-K. (2019b, September). The role of motivational dispositions and emotion regulation in coping via health information seeking. Paper presented at the 33rd Annual Conference of the European Health Psychology Society, Dubrovnik, Croatia.

Eilbacher, G. (2019, Juni). Aktuelle Entwicklungen im Open Access Publishing - Konventionelle, innovative und problematische Geschäftsmodelle. Präsentation bei dem DINI/nestor-Workshop 2019, Trier, Deutschland. https://doi.org/10.23668/psycharchives.2481

Gordoni, G., Steinmetz, H., & Schmidt, P. (2019, May). Usability of web scraping of open-source discussions for identifying key beliefs. ZPID (Leibniz Institute for Psychology Information). https://doi.org/10.23668/psycharchives.2469. Vortrag auf der Konferenz „big data in psychology“ in Dubrovnik, Kroatien.

Kalenborn, A.; Weiland, P. (2019, Oktober). Beyond Badges und Leaderboards – Playable User Stories zur Verbesserung des Requirements Engineering. Beitrag auf der Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2019, 24./25. Oktober, Duale Hochschule Baden-Württemberg in Lörrach

Kasten, N., Burgard, T., Wedderhoff, O., Bosnjak, M., & Gnambs, T. (2019, May). A meta-analytic investigation of the factor structure of the PANAS. Presentation given at the Research Synthesis 2019 conference, CAAS, May 30, 2019, Dubrovnik, Croatia.

Kerwer, M. & Rosman, T. (2019, September). „Hot“ epistemic change – Wie wirken sich Emotionen auf den Wandel wissensbezogener Überzeugungen aus? Paper presented at PAEPSY-Tagung 2019, Leipzig, Germany.

Kerwer, M., & Rosman, T. (2019, August). How to promote epistemic change? Effects of reading and reflecting on resolvable controversies. Paper presented at 18th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction, Köln, Germany.

Kerwer, M., & Rosman, T. (2019, Februar). Intra- und Interindividuelle Unterschiede in experimentell induziertem epistemischen Wandel. Paper presented at 7. GEBF-Tagung, Köln, Germany.

Müller, S. (2019, November). Incentivizing preregistration by free-of-charge data collection at ZPID. Unipark Community Treffen, Mannheim.

Rosman, T. (2019, Februar). Auflösbare Widersprüche und die Veränderung epistemischer Überzeugungen – Eine Bestandsaufnahme. Eingeladener Vortrag zum Psychologischen Forschungskolloquium, Universität Augsburg, Germany.

Rosman, T., & Kerwer, M. (2019, September). Die (Nicht-)Auflösbarkeit wissenschaftlicher Widersprüche und die Veränderung epistemischer Überzeugungen. Paper presented at PAEPSY-Tagung 2019, Leipzig, Germany.

Rosman, T., & Kerwer, M. (2019, August). Does resolving conflicting scientific claims lead to more nuanced views on science? Paper presented at 18th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction, Köln, Germany.

Rosman, T., & Merk, S. (2019, August). Pre-service teachers' epistemic trust in educational scientists: A ‚smart but evil' stereotype? Paper presented at 18th Biennial EARLI Conference for Research on Learning and Instruction, Köln, Germany.

Rosman, T., & Seifried, E. (2019, Februar). Intra- und interindividuelle Unterschiede in disziplinspezifischen epistemischen Überzeugungen: Ein Vergleich von Biologie und Psychologie. Paper presented at 7. GEBF-Tagung, Köln, Germany.

Rosman, T., & Wedderhoff, O. (2019, Januar). Epistemic change and health information behavior in relation to cognitive conflict and confirmation bias: An empirical examination. Eingeladener Vortrag zum PostDoc-Kolloquium am IWM, Tübingen, Germany.

Schneider, J., Merk, S., & Rosman, T. (2019, November). (Re)Building Trust. Will visible Open Science Practices foster perceived integrity of journal articles? Paper presented at Open Practices IN Education (OPINE) symposium, Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF), Frankfurt am Main.

Wedderhoff, O., Chasiotis, A., & Rosman, T. (2019a, September). Effekte einer Über- oder Unterschätzung relevanter Fähigkeiten bei der Präferenz von Quellen für Gesundheitsinformationen. Paper presented at PAEPSY-Tagung 2019, Leipzig, Germany.

Wedderhoff, O., Chasiotis, A. & Rosman, T. (2019b, September). Know Thyself - The Importance of Adequate vs. Inadequate Self-assessment of Relevant Skills in the Preference of Health Information Sources. Paper presented at 15th Conference on Personality and Psychological Assessment (DPPD), Dresden, Germany.

Weichselgartner, E. & Ramthun, R. (2019, July). Cross-lingual Search in the Psychology Search Engine PubPsych. Poster presented at ECP2019, Moskau, Russia.

Weiland, P., Baier, C., & Ramthun, R. (2019 April). PsychArchives - Unterstützung des Forschungszyklus in der Psychologie mit DSpace. Präsentation auf dem DSpace Anwendertreffen, 11. April 2019, Universitätsbibliothek Bamberg.

Weiland, P., Baier, C., Ramthun, R., & Höhmann, J. (2019 June). Reinventing the Wheel? – The Case for the Development of an alternative DSpace Submission Assistant for Psychological Science. Presentation given at the Open Repositories 2019, University of Hamburg, 2019

Drittmittelprojekte und-anträge

Abschlusstagung des Projekts „PODMAN - Prozessorientierte Entwicklung von Managementinstrumenten für Forschungsdaten im Lebenszyklus“

Auftaktreffen des Verbundprojekts „DDP Bildung - Domain-Data-Protokolle für die empirische Bildungsforschung“

Laufende Projekte	Drittmittelgeber
Overcoming language barriers -Cross-lingual search of bibliographic metadata (CLUBS)	Leibniz Wettbewerb (SAW)
Epistemischer Wandel im Hochschulkontext (MEPIC)	DFG
Evidence-based survey methodology: Contemporary topics	DAAD
Prozessorientierte Entwicklung von Managementinstrumenten für Forschungsdaten im Lebenszyklus (PODMAN), gemeinsam mit der Universität Trier	BMBF
Domain-Data-Protokolle für die empirische Bildungsforschung – ein Beitrag zur Standardisierung und Qualitätssteigerung des Forschungsdatenmanagements (DDP-Bildung)	BMBF
Entwicklung von nutzerorientierten Kurationskriterien für psychologische Forschungsdaten (PsyCuraDat)	BMBF

Laufende Projekte	Drittmittelgeber
Verbundprojekt: Das Steuern von Merkmalen in Handlungen – Merkmalsgewichtung bei der Merkmalsintegration und dem Merkmalsabruf (BRAC), Infrastrukturpartner	DFG
DataWiz II - Optimierung und Professionalisierung des Assistenzsystems für das Management psychologischer Forschungsdaten	DFG
Verbundprojekt: Mechanismen der Panelkonditionierung in Längsschnittbefragungen: Reflektion, Satisficing und soziale Erwünschtheit	DFG

In Vorbereitung bzw. im Berichtsjahr eingereicht	
KonsortSWD (Konsortialantrag Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), Kooperationspartner)	DFG
DFG SPP 2317 META-REP: Ein meta-wissenschaftliches Programm zur Analyse und Optimierung von Replizierbarkeit in den Verhaltens-, Sozial- und Kognitionswissenschaften	DFG
Epistemischer Wandel im Hochschulkontext (MEPIC II) - Veränderungen in epistemischer Performanz	DFG
Fostering health-related scientific thinking: Interactions of skill and will (THINKS)	DFG

Kooperationen / Mitarbeit in Gremien

Der Arbeitskreis IT der Leibniz-Gemeinschaft traf sich zum Austausch in Trier.

1. APA: Thesaurus of Psychological Index Terms (Lizenzvertrag) / Einbindung in verschiedene Produkte des ZPID, Übersetzung ins Deutsche
2. Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP): Gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
3. Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK): Gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
4. Comprehensive Results in Social Psychology (CRSP): Free Pre-registered Study Project
5. CSIC: Entwicklung eines europäischen Nachweissystems (PubPsych), Integration von rund 40.000 spanischen Datensätzen in PubPsych sowie Entwicklung eines spanischsprachigen Interfaces
6. Data Archiving and Networked Services (DANS), Niederlande: Integration Psychologie-bezogener Datensätze aus NARCIS in das Nachweissystem PubPsych
7. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs): Hosting diverser DGPS-Webpräsenzen, ZPID-Monitor, Abstimmung im Bereich Forschungsdatenmanagement und anderer Leitlinien, gemeinsame Trägerschaft des Deutschen Psychologie Preises
8. Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE): Co-Leitung (gemeinsam mit dem DIE) einer Fokusgruppe zur Erarbeitung gemeinsamer Drittmittelanträge aus dem Leibniz-Forschungsverbund „Healthy Ageing“
9. DIPF: PSYNDEX / IZ Bildung (Vertrag): Austausch von Dokumentnachweisen, Reference Linking
10. ERIC: Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
11. Faculty for Organization and Informatics (FOI), University of Zagreb: Kooperation im Bereich Open Science Infrastructures: Methods and Applications
12. Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen: Web-Hosting und inhaltliche Abstimmung für die Domain „psychologie.de“
13. GESIS: Reference Linking
14. Humboldt Universität Berlin: Kooperationspartner im SAW-Projekt „Cross Lingual Search“
15. KrimZ: Dokumentenaustausch PSYNDEX <-> KrimLit
16. L’institut de l’information scientifique et technique (INIST), Nancy, Frankreich, Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych

17. Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW): Vorbereitung eines Drittmittelantrags zum Thema „Mehrwerte einer Library 2.0“
18. Library of Norway: Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
19. Prof. em Dr. Helmut Lukesch, Universität Regensburg: Dokumentation psychologischer Testverfahren
20. NLM: MEDLINE license agreement, Integration Psychologie-bezogener Datensätze in das Nachweissystem PubPsych
21. PsychOpen GOLD Herausgeber: Europe’s Journal of Psychology (Hosting)
22. PsychOpen GOLD Herausgeber: The European Journal of Counselling Psychology (Hosting)
23. PsychOpen GOLD Herausgeber: Jahrbuch Musikpsychologie
24. PsychOpen GOLD Herausgeber: Journal of Numerical Cognition
25. PsychOpen GOLD Herausgeber: Journal of Social and Political Psychology (Hosting)
26. PsychOpen GOLD Herausgeber: Interpersona – An International Journal of Personal Relationships (Hosting)
27. PsychOpen GOLD Herausgeber: Psychological Thought (Hosting)
28. PsychOpen GOLD Herausgeber: Psychology, Community & Health (Hosting)
29. PsychOpen GOLD Herausgeber: Social Psychology Bulletin (Hosting)
30. Universität Trier: Rechenzentrum (ZIMK): Kooperation bei der Ausbildung von Fachinformatikern am ZPID, Bibliothek: PSYNDEX Nutzerschulungen
31. Universität des Saarlandes: Kooperationspartner im SAW-Projekt „Cross Lingual Search“

PSYNDEX-Vertriebspartner

- Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) - Informationszentrum Lebenswissenschaften
- EBSCO Publishing, Ipswich, MA, USA
- GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, München
- Ovid Technologies Inc., New York, MA, USA

Diverse Buch- und Zeitschriftenverlage

- Rezensionsexemplare für PSYNDEX
- Zugang zu elektronischen Versionen für Dokumentationszwecke
- Lieferung von Metadaten
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

Diverse Testverlage, -anbieter und -bibliotheken

- Rezensionsexemplare für PSYNDEX; Informationsaustausch zu Testverfahren bzw.
- Bereitstellung von schwierig zu erhaltenden Testverfahren
- regelmäßige Gutachtertätigkeiten für Manuskripte

Diverse Medienanbieter

Beschreibungen psychologierelevanter Medien für PSYNDEX

Mitarbeit in sektionsübergreifenden Gremien und Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft

- Ständige Kommission der Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen (KIM)
- Leibniz Data
- Verwaltungsausschuss
- Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen
- Arbeitskreis Forschungsdaten
- Arbeitskreis IT
- Arbeitskreis Open Access
- Arbeitskreis Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeit in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen

Mitarbeit in Leibniz-Forschungsverbünden

- Bildungspotenziale (LERN)
- Gesundes Altern / Healthy Ageing
- Science 2.0

Gastwissenschaftler/-innen am ZPID

Prof. Dr. Oliver Genschow und Ass. Prof. Hans Ijzerman (rechts)

Prof. Dr. John F. Rauthmann

Dr. Florian Pargent
LMU München
16.01.2019

Ass. Prof. Simine Vazire
University of California
12.–14.03.2019

Prof. Gregory Francis
Purdue University
12.–14.03.2019

Dr- Richard Morey
Cardiff University
12.–14.03.2019

Dr. Tom Hardwicke
Charité Universitätsmedizin Berlin
12.–14.03.2019

Dr. Brett Buttliere
16.04.2019

Ass. Prof. Ross Jacobucci
University of Notre Dame
27.-31.05.2019

Prof. Joop Hox
Utrecht University
27.-31.05.2019

Dr. Christina Bergmann
Max Planck Institute for Psycholinguistics
27.-31.05.2019

Prof. Larry Hedges
Northwestern University
27.-31.05.2019

Prof. Terri Pigott
Loyola University Chicago
27.-31.05.2019

Ass. Prof. Wolfgang Viechtbauer
Maastricht University
27.-31.05.2019

Ass. Prof. Hans Ijzerman & Prof. Dr. Oliver Genschow
Université Grenoble Alpes & Universität zu Köln
07.06.2019

Dr. Benjamin Gagl
Fiebach Lab Frankfurt
12.06.2019

Ruben C. Arslan
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
14.08.2019

Prof. Dr. Josef van Genabith

Prof. Dr. Marc Rittberger

Prof. Dr.-Ing. Ernesto William De Luca
Georg Eckert Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung
15.08.2019

Prof. Dr. Marc Rittberger
Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation DIPF
21.08.2019

Prof. Dr. Vanessa Mertins
Universität Vechta
26.08.2019

Dr. Axel Schäfer
Universität Gießen
04.09.2019

Prof. Dr. M. Joseph Sirgy
Virginia Tech
23.-27.09.2019

Erik-Jan van Kesteren
Universität Utrecht
16.10.2019

Prof. Dr. John F. Rauthmann
Universität zu Lübeck
24.10.2019

Prof. Dr. Oliver Genschow & PD Dr. Jan Crusius
Universität zu Köln
25.10.2019

Prof. Dr. Bernad Batinic
Johannes Kepler Universität Linz
06.11.2019

Prof. Dr. Josef van Genabith
Universität des Saarlandes
20.11.2019

Ass. Prof. Peter Steiner
University of Maryland
11.12.2019

Dr. Agathe Gebert
GESIS
18.12.2019

Impressum

Jahresbericht 2019 des Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)

Das Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) ist die zentrale, überregionale Informationsinfrastruktur für die Psychologie in den deutschsprachigen Ländern. Es unterstützt den gesamten wissenschaftlichen Arbeitsprozess von der Ideensammlung und Literaturrecherche über die Dokumentation der Forschungsarbeit und Archivierung von Daten bis zur Publikation der Ergebnisse und orientiert sich dabei an einem idealtypischen Forschungszyklus.

Herausgeber: Direktor Prof. Dr. Michael Bosnjak
Redaktion: Dr. Gabriel Schui, Bianca Weber
Gestaltung: Britta Wiesenhütter
Fotos: Sheila Dolman / ZPID, S. 6, unterstes Bild, BDP (S. 50), Universitätsbibliothek Trier (S. 57)
Titel: Bild oben: Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Foto Sheila Dolman)
Bild links: Prof. M. Joseph Sirgy, ZPID-Direktor Prof. Michael Bosnjak (v. l.)
Bild rechts: ZPID-Mitarbeiterin Tanja Burgard

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
Universitätsring 15
54296 Trier

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

© 2020 ZPID